

2025

JAHRESBERICHT





**Prof. Dr. Dr. Peter Höppe,
I. Vorsitzender**

»Als einer der ältesten und größten Fördervereine Deutschlands wollen wir Freiräume schaffen, Wege bahnen und Türen öffnen und den Stolz auf die LMU weitertragen, indem wir Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft zusammenbringen.«



**Stephanie Berger,
I. Schatzmeisterin,
Geschäftsführerin des
Deutschen Stiftungszentrums**

»Gemeinsam wirken! Die Münchener Universitätsgesellschaft (MUG) bringt Freunde und Förderer der LMU in einem starken Netzwerk zusammen. Ein-drucksvoll beweist die MUG, wie Zivil-gesellschaft Fortschritt in Wissenschaft und Forschung ermöglicht, wo staatliche Mittel an Grenzen stoßen. Ihr Engagement schafft Wissen, Innovation und Zukunft für kommende Generationen.«



**Prof. Dr. med. Dr. h.c.
Matthias H. Tschöp,
II. Vorsitzender,
Präsident der LMU**

»Für mich ist es eine Selbst-verständlichkeit, mich in der MUG zu engagieren, weil der enge Austausch mit unseren treuesten Unterstützerinnen und Unterstützern eine Selbst-verständlichkeit für einen Universitätspräsidenten ist.«



**Prof. Dr. Carola Metzner-Nebensick,
II. Schatzmeisterin,
LMU-Vizepräsidentin
für Geisteswissenschaften**

»Ich engagiere mich gerne in der MUG, weil ich von ihrem guten Wirken überzeugt bin! Nicht nur die finanzielle Unterstützung für junge Forschende und Studierende, sondern die damit öffentlich gemachte Wertschätzung sind mir sehr wichtig. Darüber hinaus schätze ich den engen und gewinnbringenden Austausch mit Förderinnen und Förde-rern sowie Freunden der LMU. Durch die Förderung von Pilot-projekten leistet die MUG einen wichtigen Beitrag zur erfolgrei-chen Antragstellung von Drittmittelprojekten.«



**Thomas Loster,
I. Schriftführer,
ehem. Geschäftsführer
der Münchener Rück Stiftung**

»Eine der besten Universitäten Deutschlands kennen und neue Facetten kennenlernen. Geschichte aufarbeiten, aber auch aktuelle Fragen unserer Zeit zu Gesundheit, Medien,

Wasser oder den Klimawandel kritisch diskutieren. Das ist die Münchener Universitätsgesellschaft für mich. Für Alumni und Freunde der LMU fakultätsüber-greifend agieren und Mehrwert schaffen.«



**Dr. Manuel Prinz von Bayern,
Mitglied des Vorstands**

»Die Universitätsgesellschaft fördert insbesondere den fakultäts- und ge-nerationenübergreifenden Austausch. Davon, das ist meine feste Überzeu-gung, profitieren nicht nur alle direkt Beteiligten, sondern auch die Gesell-schaft als Ganzes.«



**Beatrice Lugger,
II. Schriftführerin,
LMU-Vizepräsidentin
für Kommunikation**

»Ich habe sehr gerne ein Amt im Vorstand der MUG angenommen, denn die MUG ist ein hervorragender Multiplikator der LMU und stärkt diese nach innen wie

nach außen. Dies passt hervorragend zu meiner Funk-tion als LMU-Vizepräsidentin für Kommunikation.«



**Dr. Ralf Franke,
Mitglied des Vorstands,
Corporate Medical Director, Siemens AG**

»Die Siemens AG verbindet als Techno-logieunternehmen eine lange Tradition mit Universitäten in Deutschland. Dieser Tradition verpflichtet, ist es mir eine Ehre, als Vorstandsmitglied der Münchener Universitätsgesellschaft Forschung und Lehre in der Ludwig-Maximilians-Universität zu fördern.«



**Prof. Dr. Anke Friedrich,
Mitglied des Vorstands,
Department für Geo- und Umwelt-
wissenschaften Geologie, LMU**

»Ich möchte die MUG darin unterstüt-zen, Gelegenheiten zu schaffen, die unsere Alumni mit unseren Studie-renden und Forschenden zusammen-bringen und dabei Innovationen an der Schnittstelle zwischen Grundlagen-forschung und gesellschaftsrelevanter Anwendung fördern.«



© LMU/Enno Kapitza

»Mein Ziel ist es,
eine Universität zu
gestalten, die
wissenschaftliche
Spitzenleistung,
gesellschaftliches
Verantwortungs-
bewusstsein und inter-
nationale Offenheit
beispielhaft vereint.«

**Prof. Dr. med. Dr. h.c.
Matthias H. Tschöp,
Präsident der LMU**

Der neue zweite Vorsitzende der Münchener Universitätsgesellschaft ist Prof. Dr. med. Dr. h.c. Matthias H. Tschöp, seit Oktober 2025 Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität.

Der international renommierte Mediziner und Wissenschaftler war zuvor Geschäfts-führer von Helmholtz Munich, fungierte als Vizepräsident der Helmholtz-Gemeinschaft für den Forschungsbereich Gesundheit und leitete als Alexander-von-Humboldt-Pro-fessor eine Abteilung für Stoffwechselerkrankungen an der Technischen Universität München.

In seinem Amt als Präsident verfolgt Tschöp eine klar umrissene strategische Ausrich-tung: Die LMU soll ihre Position als international sichtbare Exzellenzuniversität weiter festigen und ausbauen – als Zentrum herausragender Forschung, als Ort engagierter und inspirierender Lehre sowie als unabhängiges Forum für einen verantwortungsbe-wussten gesellschaftlichen Austausch. Eine zentrale Stärke der LMU sieht er in ihrem Profil als Volluniversität mit Exzellenzstatus. Gerade die thematische Breite eröffnet in seinen Augen außergewöhnliche Möglichkeiten für interdisziplinäre Vernetzung – zwischen Natur- und Geisteswissenschaften oder auch zwischen Lebens- und Sozial-wissenschaften. Aus diesem Zusammenspiel erwartet er innovative Denkansätze und tragfähige Antworten auf die vielschichtigen Herausforderungen der Gegenwart.

Eines seiner wichtigsten Vorhaben: Zukunftsweisende Technologien wie die Künstliche Intelligenz sollen nicht nur an der LMU auf höchstem Niveau angewendet, sondern aktiv weiterentwickelt und zugleich kritisch begleitet werden.

Ein besonderes Anliegen ist Tschöp zudem eine zeitgemäße und kooperative Führungs-kultur. Gemeinsam mit einem erweiterten Präsidium setzt er auf Transparenz, offenen Dialog und enge Zusammenarbeit über Fächergrenzen hinweg. Sein Ziel ist es, eine Universität zu gestalten, die wissenschaftliche Spitzenleistung, gesellschaftliches Ver-antwortungsbewusstsein und internationale Offenheit beispielhaft vereint.



»Die finanzielle Unterstützung junger Forscher und Studierender, z. B. durch den Dissertationspreis der MUG, ist mir besonders wichtig, da sie die damit verbundene Wertschätzung öffentlich macht.«

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick,
LMU-Vizepräsidentin
für Geisteswissenschaften

Die neue II. Schatzmeisterin der Münchener Universitätsgesellschaft ist Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick, seit Oktober 2025 Vizepräsidentin für Geisteswissenschaften der LMU.

Metzner-Nebelsick ist unserer Universität seit den 1980er-Jahren verbunden: Sie studierte an der Freien Universität Berlin, verbrachte aber Teile ihres Magisterstudiums an der Oxford University und auch an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach der Promotion, diversen Lehraufträgen, der Habilitation in Berlin, einer Vertretungsprofessur an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und einer Professur an der Uniwersytet Kardynała Stefana Wyszyńskiego in Warschau übernahm sie 2007 den Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte der LMU. Metzner-Nebelsick war bis zur Wahl zur Vizepräsidentin Leiterin des Instituts für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie der LMU.

Die Archäologin hat breite Erfahrung in der Selbstverwaltung einer Universität: Sie war bereits als Vorsitzende der Zentralen Studienzuschusskommission, als Direktorin des Departments für Kulturwissenschaften und Altertumskunde, als Fakultätsratsmitglied, Frauenbeauftragte, Prodekanin und Dekanin der Fakultät für Kulturwissenschaften aktiv.

Carola Metzner-Nebelsick leitete darüber hinaus verschiedene interdisziplinär ausgerichtete, durch Drittmittel finanzierte Forschungsprojekte und Ausgrabungen, ist Ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz sowie Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Außerdem ist sie stellvertretende Vorsitzende der Zentralkommission des Deutschen Archäologischen Instituts und seit 2024 Sachverständiges Mitglied im Landesdenkmalrat des Bayerischen Landtags. Metzner-Nebelsick war zudem Mitglied des Fachkollegiums „Alte Kulturen“ der DFG und stellvertretende Referentin der Abteilung Altertumswissenschaften im Kuratorium des Österreichischen Wissenschaftsfonds. Sie war und ist Mitglied in diversen wissenschaftlichen Beiräten, unter anderem an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, und war bis 2026 Vertrauensdozentin der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Zu ihren wissenschaftlichen Schwerpunkten gehören die Erforschung der europäischen Bronzezeit und Eisenzeit, die Archäologie von Reiternomaden, Gräberfeldforschung, Hortfund- und Ritualforschung, Frauen in den vorchristlichen Metallzeiten, Statusrepräsentation und Eliten sowie Sozialstrukturen in der Bronze- und frühen Eisenzeit sowie transdisziplinäre Forschung zwischen Prähistorischer Archäologie und Naturwissenschaften. Metzner-Nebelsick ist darüber hinaus eine beharliche Botschafterin der sogenannten „Kleinen Fächer“ und wird nicht müde, deren immense Bedeutung für die Gesellschaft zu betonen. Sie vertritt die Ansicht, dass Naturwissenschaften und Geistes- und Kulturwissenschaften zum Beispiel auf dem Feld der Künstlichen Intelligenz oder der Biowissenschaften eng zusammenarbeiten und gemeinsam forschen müssen. Diese Positionen bringt sie nicht nur im Präsidium der LMU, sondern auch im Vorstand der MUG ein.



»Die LMU bringt sich als Volluniversität in die Vielfalt aktueller gesellschaftspolitischer Debatten ein. Es ist wertvoll, dass die MUG dies unterstützt.«

Beatrice Lugger,
LMU-Vizepräsidentin
für Kommunikation

Beatrice Lugger ist seit Oktober 2025 Vizepräsidentin für Kommunikation der LMU und hat in der MUG das Amt der II. Schriftführerin übernommen.

Wissenschaftskommunikation ist ihr Herzensthema: Nach dem Diplom-Studium der Chemie an der LMU volontierte sie bei der Zeitschrift Politische Ökologie – mit Stationen bei der Süddeutschen Zeitung und dem Magazin Natur – und war dort Redakteurin. Von da an war sie als freie Wissenschaftsjournalistin tätig, unter anderem für das Magazin Focus, die Süddeutsche Zeitung, Technology Review oder Wired. Früh war sie in digitalen Medien aktiv und hat etwa um die Jahrtausendwende die Gesundheits-Informationsplattform netdoktor.de mit aufgebaut. Ergänzend zu ihren journalistischen Aktivitäten hat sie ab 2007 den ersten deutschsprachigen Wissenschaftsblog Scienceblogs.de gestartet und wurde gefragte Social-Media-Beraterin herausragender wissenschaftlicher Events, wie den Lindauer Nobelpreisträgertagungen, dem Nobel Week Dialogue oder dem Heidelberg Laureate Forum. Mit diesen Aktivitäten rückte sie Forschende als authentische Stimmen zu den aktuellen Debatten unserer Zeit in den Mittelpunkt.

Konsequent hat Beatrice Lugger ab 2012 das Nationale Institut für Wissenschaftskommunikation (NaWik) mit aufgebaut und von 2015 an als Geschäftsführerin ausgebaut. Ein Institut, das sich unter ihrer Leitung der Vermittlung von Kommunikationsexpertisen an Forschende verschrieben hat – von Grundlagen über Social Media bis zu klassischen Medientrainings. Zudem erforscht das Institut Wirkungsmechanismen der Kommunikation und bietet professionelle Evaluationen von Kommunikationsprojekten an. Das NaWik ist heute etabliert als die wichtigste Einrichtung für die Weiterbildung in Wissenschaftskommunikation für Forschende und im gesamten DACH-Raum für Hochschulen und Forschungseinrichtungen aktiv. Beatrice Lugger hat damit maßgeblich zur Professionalisierung der Wissenschaftskommunikation in Deutschland beigetragen.

Als gefragte Expertin ist und war Lugger darüber hinaus in diversen Gremien tätig, unter anderem als Beirätin des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), als Mitglied im Lenkungskreis des AHA Science Communication Hub Bayern oder als Steering Committee Member der #FactoryWisskomm des BMFTR. Lugger hat als Sachverständige am Positionspapier Wissenschaftskommunikation (2021) des Wissenschaftsrats mitgewirkt.

Daran knüpft Beatrice Lugger in ihrer Funktion an der LMU und damit auch in der MUG an. Es ist ihr wichtig, dass die LMU als Volluniversität mit ihrer gesamten Bandbreite an wissenschaftlicher Expertise und Exzellenz international medial sichtbar ist und gleichzeitig durch dialogorientierte Formate auf lokaler Ebene dazu beiträgt, Wissenschaft in unserer Gesellschaft zu verankern. Dies stützen ihrer Ansicht nach auch launige Formate wie die von der MUG veranstalteten Slams, deren Schirmherrschaft sie übernommen hat.



Aktuelle und ausführliche Informationen rund um die Münchener Universitätsgesellschaft finden Sie, liebe Mitglieder und Interessierte, unter www.unigesellschaft.de.

Wenn Sie zusätzlich bequem per E-Mail über Neuigkeiten und Veranstaltungen informiert werden möchten, können Sie kostenfrei unseren Newsletter abonnieren.

www.unigesellschaft.de/Newsletter



- 02 Vorstand
- 03 Vorstellungen
- 08 Bericht des Präsidenten.

FÖRDERUNGEN

- 10 35. Konferenz der International Association for Scandinavian Studies (IASS): Peripeteias, Catastrophies, Happy Endings – Turning Points in Nordic Literature and Culture
- 12 Reisebericht zur Studienreise nach Großbritannien, London – Canterbury, 30.03. – 08.04.2025: Über das Pilgern und Reisen im englischen Mittelalter
- 16 Grosse Exkursion der Studierenden des Bachelorstudiengangs Geographie der LMU: Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Natur- und Kulturräumen
- 20 German Graduate Workshop in Ancient and Medieval Philosophy: Philosophie der Antike und des Mittelalters
- 22 Ein Projektseminar von 2024 bis 2025 in der Übersicht: NMUN – National Model United Nations – Von der Vorbereitung zum Erfolg
- 23 Tagung der Deutschen Veterinärmedizinischen Fachgruppe: Bakteriologie und Mykologie
- 24 Blended Learning im Türkischunterricht
- 25 Medizinerchor.

VERANSTALTUNGEN / AUSSERORDENTLICHE FÖRDERUNGEN

- 26 25 Jahre Zentrum Seniorenstudium
- 27 Die Vortragsreihe „Munich History Lecture“
- 28 MUG Science Slam: Poetry Slam – Freestyle – Science Talk
- 30 Verleihung der MUG Promotions- und Habilitationspreise an der LMU
- 32 Deutschlandstipendien 2025
- 34 Bericht des LMU Innovation & Entrepreneurship Centers
- 35 AI-HUB@LMU – Eine Initiative für KI-Forschung
- 37 Festakt 200 Jahre LMU in München.

INTERNA

- 39 Mitgliederversammlung 2025
- 42 Spuren hinterlassen – Zukunft vererben.

ZAHLN UND FAKTEN

- 43 Mitglieder-Jubiläen und neue Mitglieder
- 44 Kassenbericht 2025 • Verwendung der Mittel
- 46 Newsletter • LinkedIn Account • Impressum
- 47 Vorstand.



Die Ludwig-Maximilians-Universität 2025/2026

von PROF. DR. MED. DR. H.C. MATTHIAS H. TSCHÖP

Liebe Mitglieder der Universitätsgesellschaft,

dies ist mein erster Bericht als Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität an Sie. Da ich dieses Amt erst im letzten Quartal 2025 angetreten habe, möchte ich Ihnen weniger in der Rückschau berichten als vielmehr einen Ausblick geben – und Sie weiterhin für die LMU begeistern!

Ich durfte das Amt von meinem Vorgänger Bernd Huber – dem ich hier für seine Arbeit großen Respekt zollen möchte – und die LMU in einem hervorragenden Zustand übernehmen: eine Exzellenzuniversität mit eben erfolgreich verlängerten oder erneut gewonnenen Exzellenzclustern, zahlreichen Grants, teilweise topmoderner Forschungsinfrastruktur sowie hohen Studierendenzahlen, geschmückt durch Spitzenforscherinnen und -forscher, zu einem liebenswerten Ort gemacht von Studierenden aus aller Welt und am Laufen gehalten von motivierten Mitarbeitenden. Und – das sei hier natürlich auch anerkennend erwähnt – begleitet und unterstützt von einer aktiven Universitätsgesellschaft: Die MUG fördert jährlich Projekte mit etwas mehr als 1 Mio. Euro, darin enthalten sind drei Deutschlandstipendien, zahlreiche Preise und die großzügige Unterstützung für die Augenklinik. Dafür bin ich dankbar.

Das Haus ist gut bestellt, würde ich sagen. Gleichwohl dürfen wir uns nicht ausruhen. Deshalb möchte ich auch Dinge verändern.

Wir als LMU – die größte deutsche Volluniversität, eine seit Beginn des Förderprogramms ausgezeichnete Exzellenzuniversität – wir wollen und müssen weltweit sichtbar sein. Nicht nur in ausgewählten Wissenschaftskreisen, sondern auch bei Entscheiderinnen und Entscheidern in der Gesellschaft, der Politik und der Wirtschaft. Wir wollen ins Licht und müssen aus dem Schatten so mancher Mitbewerber heraustreten.

Wir müssen deutlicher machen, dass wir in multidisziplinärer Breite in die Gesellschaft hineinwirken, dass wir ein Ort sind, wo Wissenschaft das Leben vieler auf vielen Feldern besser machen kann. Dass wir als Volluniversität an Lösungen drängender Fragen arbeiten, weil wir interdisziplinär suchen, forschen, experimentieren und unbequeme Fragen stellen. Dass wir selbstbewusst unseren Platz in der Gesellschaft einnehmen. Dabei setze ich auch auf Sie, die Münchener Universitätsgesellschaft. Ihrer aller Wirken, als Unterstützer, Mäzene und Multiplikatoren ist immens wichtig, wenn wir weiterhin an der Spitze bleiben, neue Netzwerke knüpfen und mehr Sichtbarkeit erlangen wollen.

Ich hoffe, Sie sind ebenso begeistert LMU-Botschafterin und -Botschafter wie ich: Wir können stolz sein auf die LMU, ihre Forschenden, ihre Mitarbeitenden und die Studierenden. Ich möchte Sie alle dazu bewegen, das auch aktiv zu erzählen, zu verbreiten und natürlich weiterhin zu unterstützen.

Und da ich viele von Ihnen noch nicht kenne, lade ich Sie hiermit ein: Lassen Sie uns in den Austausch kommen über unsere LMU und darüber, wie wir sie zum Strahlen bringen.

Ihr Matthias Tschöp
Universitätspräsident

»Ich hoffe, Sie sind ebenso begeistert LMU-Botschafterin und -Botschafter wie ich: Wir können stolz sein auf die LMU, ihre Forschenden, ihre Mitarbeitenden und die Studierenden.«

35. KONFERENZ DER INTERNATIONAL ASSOCIATION FOR SCANDINAVIAN STUDIES (IASS)

Peripeteias, Catastrophies, Happy Endings: Turning Points in Nordic Literature and Culture

von JOHANNA SCHREIBER

Vom 30.07. bis 02.08.2025 fand die 35. Konferenz der International Association for Scandinavian Studies (IASS) an der LMU unter der Leitung von Prof. Dr. Joachim Schiederemair statt. Das gastgebende Institut für Nordische Philologie begrüßte ca. 200 Skandinavistinnen und Skandinavisten aus 19 verschiedenen Ländern in München. Auf die Teilnehmenden wartete ein vielfältiges Programm, das sich wie üblich aus den verschiedenen Formaten zusammensetzte – einem wissenschaftlichen Teil, einem Kulturprogramm und fachstrukturellen Treffen.

Die vier Keynote Speaker wurden gebeten, sich dem Thema „Peripeteias, catastrophies, happy endings: Turning points in Nordic literature and culture“ zu widmen:

Søren Frank (Kopenhagen) behandelte in seinem Vortrag „Hvornår gik det galt? Johannes V. Jensens *Den lange Rejse* som en utilsigtet genealogi over Antropocæn.“ (Wann ging es eigentlich schief? Johannes V. Jensens *Den lange Rejse* als unbeabsichtigte Genealogie des Antropozäns) zwei miteinander verbundene Themen: Eine Analyse von Johannes V. Jensens Romanzyklus *Den lange rejse* (1908–1922) und eine Einführung in Theorien zum **Anthropozän**.

Bei der Keynote Sitzung des **DFG Projekts Baltic Peripeties** handelte es sich um ein Gespräch mit Paula Friederike Hartmann, Clemens Räthel, Eckhard Schumacher, Charlotte Steinert und Alexander Waszynski (Universität Greifswald) mit dem Titel „How to do things with peripeties? Interdisciplinary approaches to the Baltic Sea Region“.

Anna Bohlin (Bergen) behandelte in „Nådens ordning: religiös omvandelse och peripeti i Strindbergs Till Damaskus och Bremers reseskildring från Rom“ (Die Ordnung der Gnade: religiöse Bekehrung und Peripetie in Strindbergs „Nach Damaskus“ und Bremers Reisebericht aus Rom) das Motiv der religiösen Umkehr in der nordischen Literatur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Ellen Rees (Oslo) betonte mit ihrem Vortrag „Det moderne Gennembrud: Teaterhistorisk vendepunkt eller litteraturhistorisk intrigespill?“ (Der moderne Durchbruch: Theatergeschichtlicher Wendepunkt oder literaturgeschichtliche Intrige?) die Kontinuität des skandinavischen Dramas während des gesamten

19. Jahrhunderts und diskutiert, was möglicherweise in einer auf Wendepunkten basierenden Literaturgeschichte verloren geht.

52 thematisch unterschiedlichen Sessions mit je zwei bis drei Vorträgen boten den Teilnehmenden aus allen Statusgruppen Möglichkeit für Vortrag, Austausch und Diskussion. Die Sessions spiegelten die Breite aktueller skandinavistischer Forschungsfragen in den Fachteilen Literatur- und Kulturwissenschaft, Linguistik und Mediävistik wider.

Einen Tagungshöhepunkt stellte sicherlich die Lesung „Dystopie Nordique“ dar. Die Romanautorin, Essayistin und Literaturübersetzerin Siri Ranva Hjelm Jacobsen (Dänemark) sprach über ihr 2018 veröffentlichtes Werk *Havbrevne*, für das sie für den Schadeprisen 2019 (dänischer Literaturpreis) nominiert war. Die Autorin Lene Ask (Norwegen) gab ihr Debüt 2006 mit dem Comicroman *Hitler, Jesus og farfar* (Hitler, Jesus und Großvater). Zur IASS stellte sie ihren neuesten Sachcomic *Astrid Løken – Å slåss med varsomme hender* (Wie man sich mit behutsamen Händen prügelt) (2024) vor. Das Gespräch mit den Autorinnen moderierte Uwe Englert.

Darüber hinaus hatten die Teilnehmenden der Tagung die Gelegenheit, sich intensiv mit den Verbindungen zwischen München und Skandinavien auseinanderzusetzen. Auch die Gastgeberstadt München näher kennenzulernen. An drei Tagen wurde ein Stadtpaziergang „auf Ibsens Fußspuren“ angeboten. Als „Konferenzgeschenk“ konnte allen Tagungsmappen ein Sonderdruck anlässlich der IASS 2025 des Bandes *Spor/Spår. Skandnavia i München – München i Skandnavia* hrsg. von Gruppe 9/83, erstmalig erschienen in der Reihe der Münchner Nordistischen Studien mit dem Titel *Spuren. Skandinavien in München – München in Skandinavien*, beigelegt werden.

Die Tagung fand einen geselligen **Abschluss** mit dem Konferenzdinner in der Max Emanuel Brauerei. Zudem gab es die Möglichkeit, Ausflüge in das Münchner Umland an den Tegernsee oder nach Murnau zu unternehmen.

Wir danken ganz herzlich der Münchener Universitätsgesellschaft für die großzügige Unterstützung, die vor allem mit der Finanzierungsübernahme der studentischen Hilfskräfte maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung und zum reibungslosen Ablauf beigetragen hat.



Keynote Speaker Baltic Peripeties



Keynote Speaker Søren Frank



Keynote Speakerin Ellen Rees

Abschlussvortrag
Joachim Schiederemair

»Die Sessions spiegelten die Breite aktueller skandinavistischer Forschungsfragen in den Fachteilen Literatur- und Kulturwissenschaft, Linguistik und Mediävistik wider.«



Oben links: Anmeldung in der Eingangshalle; rechts: Lesung „Dystopie Nordique“ im Audimax der LMU;
unten links: Gespräche mit den Autorinnen



REISEBERICHT ZUR STUDIENREISE NACH GROSSBRITANNIEN,
LONDON – CANTERBURY, 30.03. – 08.04.2025

Über das Pilgern und Reisen im englischen Mittelalter

von DR. ULRIKE KRISCHKE und JUN.-PROF. DR. KERSTIN MAJEWSKI



Oben: Mittelalterliche Pilger bei Canterbury (ca. 1387);
Hintergrund: Druck der Canterbury Tales



Die Kathedrale von Canterbury



Von links nach rechts: Doktorandin der University of Kent, Christine Davies,
Ryan Perry, Michael Imhof, Kerstin Majewski, Stella Pott

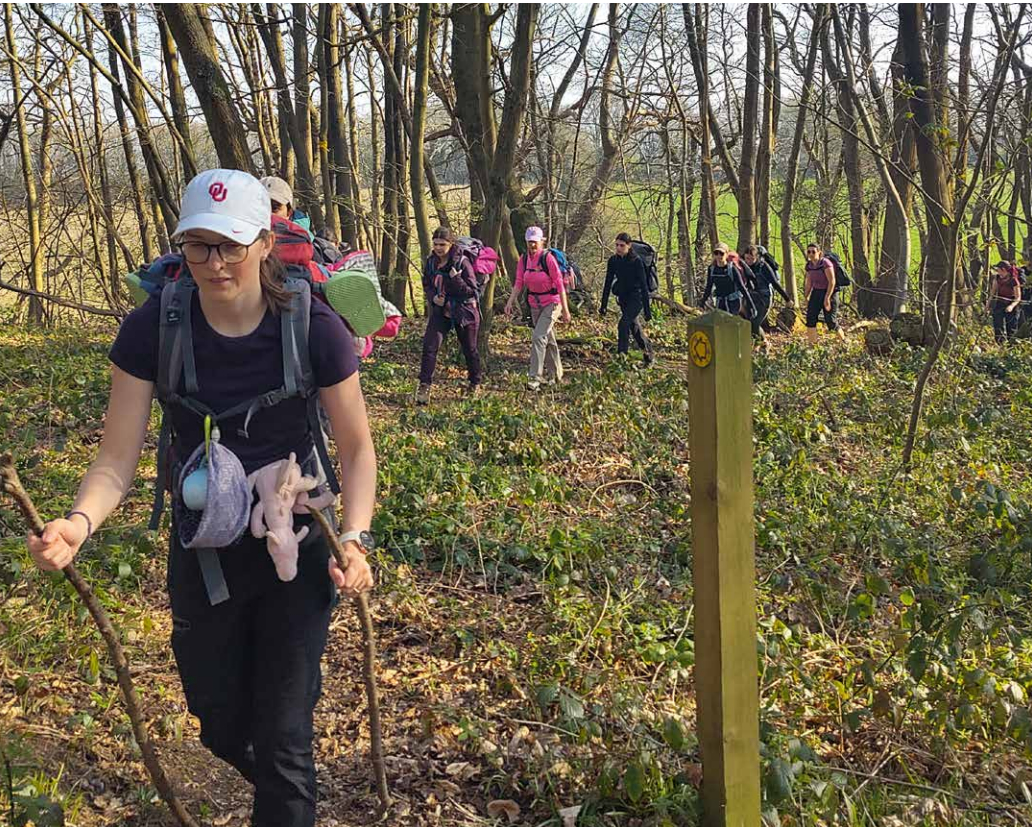
Mit insgesamt 20 Studierenden (fünf Studierende der Ruhr-Universität Bochum, RUB, und 15 Studierende der Ludwig-Maximilians-Universität, LMU) machten Dr. Ulrike Krischke (LMU) und Jun.-Prof. Kerstin Majewski (RUB) eine zehntägige Studienreise nach London und Canterbury.

Ziel war einerseits, die in den Haupt- bzw. Masterseminaren anhand literarischer Texte erarbeiteten Themen und Eindrücke über das Pilgern und Reisen im englischen Mittelalter durch einschlägige Museumsbesuche und praktische Wandererfahrung zu reflektieren. Andererseits sollte den Studierenden der Kontakt zu Experten an der University of Kent und im Victoria and Albert Museen in London ermöglicht werden. Zudem sollte der Austausch sowie die internationale Zusammenarbeit über die Hochschulgrenzen hinweg gefördert werden. So sollte die Sichtbarkeit der LMU und der RUB über die Landesgrenzen hinweg erhöht werden.

Am 30.03.2025 reisten beide Gruppen über London nach Canterbury. Als gelungene Einstimmung auf die Reise besuchten sie abends den traditionellen Choral Evensong in der Kathedrale. Am nächsten Tag arbeiteten die Studierenden vormittags mit ausgewählten Büchern und frühen Drucken zum Thema „Mittelalterliches Reisen“ in den Special Collections & Archives der Templeman Library an der University of Kent. Dabei standen ihnen die Experten Dr. Suzanna Ivanic, Dr. Ryan Perry und Dr. Robert Gallagher des Centre for Medieval and Early Modern Studies sowie die Bibliothekarin Christine Davies und zwei Doktorandinnen mit Rat und Tat zur Seite. Für die meisten der Studierenden war es das erste Mal, dass sie mit Originalen arbeiteten. Im Anschluss fand ein Workshop statt, bei dem die Studierenden ihre Erfahrungen und Ergebnisse des Vormittags

in einem anregenden Fachdialog mit den Dozierenden und Experten vor Ort vorstellten. Den krönenden Abschluss bildete die Führung durch die Kathedrale von Canterbury, UNESCO-Weltkulturerbestätte und das älteste Gotteshaus seiner Art in England. Der dritte Tag begann mit einer Stadtführung der Historikerin Dr. Sheila Sweetinburgh der Canterbury Christ Church University. Sie vermochte den Studierenden das Mittelalter anhand bedeutender architektonischer Überreste aufzuzeigen; vor allem das Gespräch mit der Expertin bescherte den Studierenden tiefe Einblicke in die Stadtgeschichte, die sie auf einer konventionellen Stadtführung sicher nicht erlangt hätten. Anschließend wanderte die Gruppe in Begleitung von Dr. Ivanic und Dr. Perry nach Harbledown. Dort stand die Besichtigung der Kirche St. Nicholas, einem Leprakrankenhaus aus dem 11. Jh., auf dem Plan, in welchem u.a. historische Wandmalereien und normanische Bauelemente zu entdecken waren. Nachmittags ging es zurück nach London, wo Frau Majewski eine Stadtführung durch Southwark entlang des Jubilee Walkway anbot. Sie zeigte bedeutende Monumente der Stadtgeschichte wie den in Geoffrey Chaucers Canterbury Tales erwähnten Tabard Inn, die London Bridge, die Alfred Plaque, das Queenhithe Mosaic of England's History und Winchester Palace.

Am Morgen des 2. April genoss die Gruppe eine Kuratorinnenführung durch die Medieval Art Collections des Victoria and Albert Museum: Michaela Zöschg nahm alle mit auf eine Reise zu ihren persönlichen Highlights der Sammlung und bot einmalige Einblicke in die Welt hinter den Kulissen des Museums und in die Arbeit einer Kuratorin. Auch hier traten die Studierenden in den persönlichen Austausch mit der Expertin, was ihnen neben faszinierenden Museumsobjekten auch die berufspraktische Seite näherbrachte.



»Man half sich gegenseitig, ermutigte die Müden, unterhielt sich mit unterschiedlichen Mitpilgerinnen und -pilgern, lachte viel und freute sich auf das gemeinsame Abendessen nach einem körperlich herausfordernden Tag.«

Nachmittags war der Plan, sich die Treasures of the British Library anzusehen, zu welchen u.a. Prachtstücke wie das **Beowulf**-Manuskript und ein früher Druck von Chaucers **Canterbury Tales**, aber auch Shakespeares **First Folio** zählen. Leider waren fast alle mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Manuskripte und Drucke aufgrund eines technischen Defekts der Schaukästen nicht ausgestellt. Umso mehr erfreute nach dieser Enttäuschung der Besuch der Southwark Cathedral. Hier erhielten alle als Pilgerinnen und Pilger den offiziellen Pilgerpass. Musikalisch neigte sich der Tag auch zu Ende. In Form eines Theaterbesuchs im Theatre Royal Drury Lane, wo Shakespeares **Much Ado About Nothing** gespielt wurde.

Nach diesem äußerst ertragreichen akademischen und kulturellen Programm in Canterbury und London begann die eigentliche Pilgerfahrt: In sechs Tagen wanderte die Gruppe von Southwark nach Canterbury und legte dabei mehr als 100 Kilometer zu Fuß zurück.

Los ging es am Morgen des 3. April, wo uns die Fähre von Southwark nach Greenwich transportierte und wir allmählich die Megacity hinter uns ließen. Nachdem wir den Nullmeridian besichtigt hatten, reisten wir per Zug nach Dartford und wanderten von dort 4,5 Stunden nach Otford. Am darauffolgenden Morgen gingen wir den Pilgrim's Way über Wrotham, durch den Trosley Country Park nach Halling bis Rochester. Der Besuch der Rochester Cathedral, nach Canterbury die zweitälteste Kathedrale Englands, am nächsten Vormittag war definitiv eines der Highlights der Wanderung: normannische Architektur, mittelalterliche Graffiti und Handschriften wie der Textus Roffensis in der Krypta waren zu bewundern. Einen Stempel in den Pilgerpass bekam man ebenfalls. Danach ging es weiter auf dem Pilgrim's Way nach Thurnham.

Der 5. April hatte eine erneute Besichtigung auf dem Programm: Leeds Castle, ein Wasserschloss aus dem 9. Jahrhundert, in dem u.a. Heinrich VIII. residierte. Zielort des Tages war Lenham. Der vorletzte Pilgertag führte von Lenham nach Chilham. Nach dem Besuch der St. Mary's Church (12. Jh.) führte der Weg vorbei am Lenham Cross, einem beeindruckenden, in einen Hang gehauenen Kreidekreuz. Und über die St. Peter & St. Paul's Church in Charing (13. Jh.) nach Chilham, wo sich die Pilgerinnen und Pilger in der St. Mary's Church erneut einen Stempel für ihren Pilgerpass holten.



Links: Wanderung (vorne Maxi Baumgart)

Rechts: Gruppenbild (vor der Canterbury Cathedral); vordere Reihe, von links nach rechts: Kerstin Majewski, Svenja Heinl, Jacqueline Giljickoff, Sofie Ruderman, Katharina Huber, Antony Henk, Emily Schultz, Laura Beuckelmann, Prannavan Surendran; hintere Reihe, von links nach rechts: Isabelle Bayer, Korbinian Sayfi, Stella Pott, Anita Glück, Michael Imhof, Leon-Tayfun Kaps, Ulrike Krischke, Karen Wahlers, Freya de Byl, Maxi Baumgart, Paula Kolb, Isabella Könsgen

Am 8. April schließlich erreichten wie gegen Mittag unser Ziel: Canterbury. Der Anblick der prächtigen Kathedrale nach mehr als 100 Kilometer zu Fuß löste bei allen große Gefühle aus. Ein Segen des Vikars in der Kathedrale brachte die Reise zu einem spirituellen Ende.

Der offizielle „The Pilgrims Way“ hatte uns nicht immer über gut ausgeschilderte und bequeme Pfade geführt, sondern im wahrsten Sinne des Wortes querfeldein – über Weiden, auf denen Schafe und Pferde grasten, entlang von Bächen und Flüssen, durch Wälder, durch gepflegte Privatgrundstücke oder aber durch herabgekommene Industrieanlagen. Durchs idyllische Grün mit vereinzelt Gutshöfen sowie entlang vielbefahrener Straßen. Das südeingliche Wetter bescherte uns durchweg angenehme Temperaturen. Nach wenigen Tagen hatte sich zudem ein sehr positives Gemeinschaftsgefühl eingestellt: Man half sich gegenseitig, ermutigte die Müden, unterhielt sich mit unterschiedlichen Mitpilgerinnen und -pilgern. Man lachte viel und freute sich auf das gemeinsame Abendessen nach einem körperlich herausfordernden Tag. Positives erfuh man auch von der britischen Zivilbevölkerung: Überall, wo die Pilgergruppe die Gelegenheit hatte, sich mit Einheimischen zu unterhalten, sei es spontan über den Gartenzaun hinweg oder abends in der Herberge, man erntete viel Bewunderung. Insgesamt brachte uns das Pilgern, fernab von touristischen Hotspots, Land und Leuten näher. Das Gehen zu Fuß wirkte nicht nur entschleu-

nigend auf Körper und Geist, sondern sorgte auch für ein tieferes Verständnis für Reisen und Pilgern im Allgemeinen und im Mittelalter im Besonderen. Nicht zuletzt war man um die passende Kleidung, bequemes Schuhwerk, Proviant und die Herberge am Abend zutiefst dankbar.

Insgesamt war die gemeinsame Studienreise nach Canterbury und London ein voller Erfolg! Von akademischer Seite her erhoffen Frau Dr. Krischke und Frau Dr. Majewski sich, die Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen der University of Kent sowie den kulturellen Einrichtungen in London auch in Zukunft aufrechtzuerhalten und zu festigen. Weitere gemeinsame Projekte sind bereits in Planung. Für die Studierenden ergab sich neben vielen neuen Eindrücken auf fachlicher Ebene auch die einmalige Gelegenheit, das Pilgern am eigenen Leib zu erfahren. Und dabei durch die beeindruckende und vor allem historisch bedeutende Landschaft des südlichen Englands zu gehen, beschauliche Örtchen und mittelalterliche Kirchen entlang des Weges kennenzulernen und sich spontan mit Einheimischen auszutauschen. Die besondere Mischung aus akademischem Programm und tatsächlichem Pilgern machte die Studienreise zu einem nachhaltig positiv in Erinnerung bleibenden Erlebnis.

Unser besonderer Dank geht an die Münchener Universitätsgesellschaft e.V., die mit ihrer Förderung zum Erfolg der Studienreise beigetragen hat.

GROSSE EXKURSION DER STUDIERENDEN
DES BACHELORSTUDIENGANGS GEOGRAPHIE DER LMU

Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Natur- und Kulturräumen

von DR. CHRISTOPH HEINZELLER

Blick von den Duino Klippen in Richtung Südosten.
Hier endet das Karstplateau und fällt steil ins Meer ab.
Im Bildhintergrund liegt im Dunst die Stadt Triest.



Die Cerknica Polje in Slowenien vom Hexenberg aus (Blick Richtung Süden). Zu sehen ist der See und das Überschwemmungsgebiet. Der See existiert nur wenige Monate im Jahr und fällt danach wieder trocken.

Vom nördlichen Alpenvorland durch die Ost-Alpen bis in die Ebene Norditaliens – Studierende des Bachelor- studiengangs Geographie der LMU erlebten Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Natur- und Kulturräumen.

Die Große Exkursion durch die Ostalpen ist seit Jahrzehnten bei den Geographiestudierenden des Departments für Geographie der LMU beliebt, da sie thematisch vielfältig gestaltet ist. Die Route führt von München durch die Nordalpen, über die Hohen Tauern nach Kärnten, dann nach Slowenien bis zum Golf von Triest und zurück nach Deutschland. Inhaltlich geht es darum, den Naturraum zu erfassen und zu verstehen, wie der Mensch diesen über die Jahrhunderte hinweg in einen intensiv genutzten Kulturräum verwandelt hat. Dabei werden die klassischen geographischen Themen wie Klima, Boden, Geomorphologie, Siedlung, Landwirtschaft, Wassernutzung, Tourismus u.v.m. behandelt. Aber auch die geologische Beschaffenheit des Untersuchungsgebietes ist für Geographiestudierende von Bedeutung, da sie Aufschluss über Besiedelung, Bodenschätze und Naturgefahren gibt.

Die Exkursionsgruppe startete am 15.09.2025 von München aus zunächst in Richtung Kaprun. Dort wurde das Thema Wasserkraft bei einer Besichtigung der Kraftwerksanlagen Kaprun/Mooserboden behandelt. Bei einer Führung zum Stausee Mooserboden und einer Besichtigung des Kavernenkraftwerks Limberg II, bekamen die Studierenden einen tiefen Einblick in das Thema und konnten erfahren, mit welchem extremen Aufwand die Wasserkraftnutzung im Hochgebirge realisiert wird. Die anschließende Fahrt über die Großglocknerhochalpenstraße zum ersten Übernachtungspunkt, dem Glocknerhaus, war bei schönstem Wetter und Fernsicht ein gelungener Tagesabschluss.

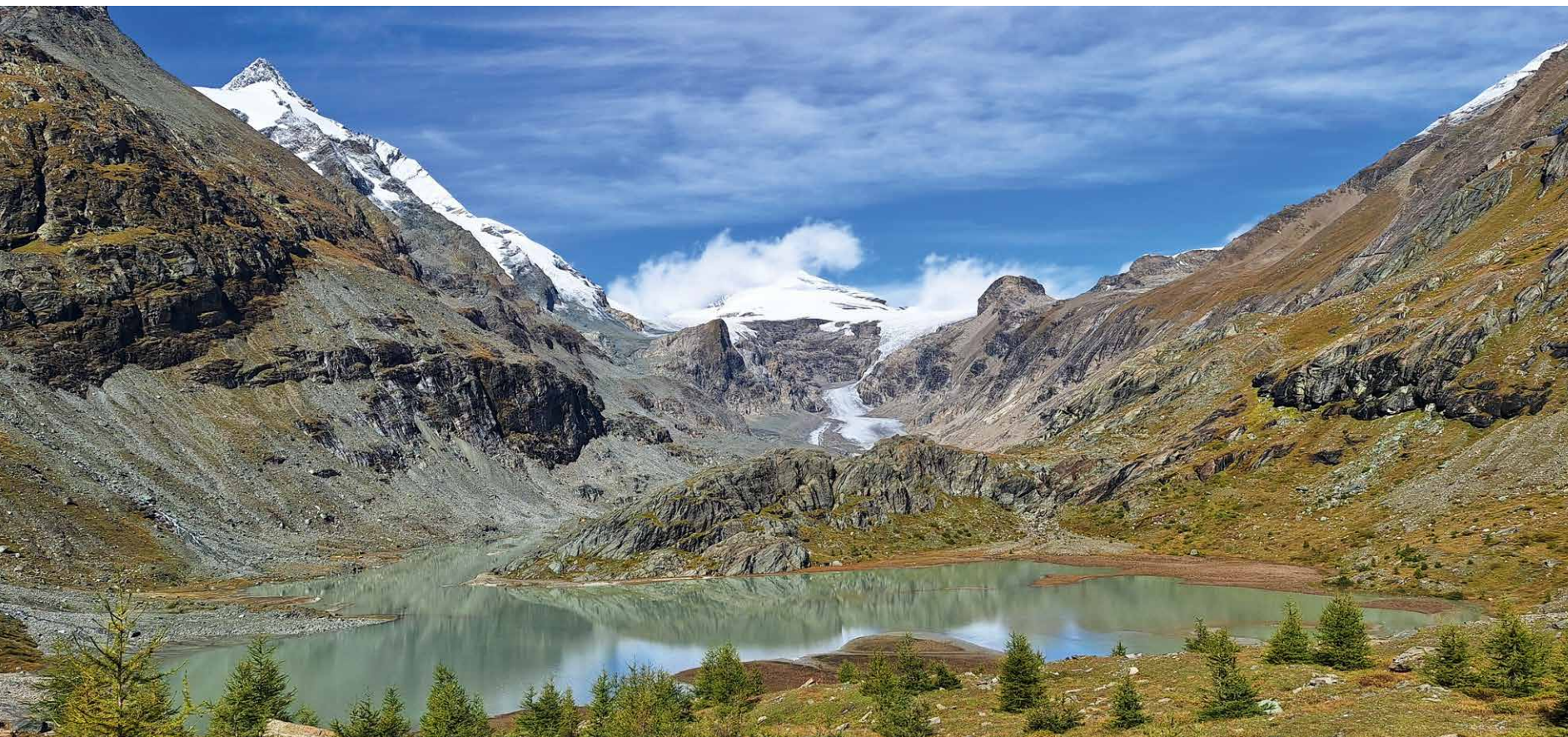
Am zweiten Tag wanderte die Gruppe vom Glocknerhaus vorbei am Magaritzen-Speichersee über den Gletscherweg in Richtung der Pasterze, dem noch größten Gletscher Österreichs. Dabei konnte neben der unterschiedlichen Geologie und den Mineralvorkommen die Veränderung und Sukzession der Vegetation im

Gletschervorfeld erkundet werden. Der Gletscherweg führte vorbei an Tafeln, die die ehemaligen Gletscherstände markierten. So wurde auch der durch den Klimawandel bedingte Gletscherschwund eindrucksvoll sichtbar.

Am dritten Tag ging es vom Großglockner aus über Heiligenblut in Richtung Villach über die Villacher Alpenstraße zum Dobratsch, der aus geologischer sowie ökologischer Sicht höchst interessant ist. Die Rote Wand auf der Südseite des aus Kalkstein aufgebauten Bergmassivs ist geprägt von zahlreichen Bergstürzen. Das stark verkarstete Bergmassiv spielt für die Wasserversorgung der Stadt Villach eine wichtige Rolle. Im Naturpark Dobratsch (Natura 2000 Schutzgebiet) finden sich seltene Pflanzen- und Tierarten. Auf der Rückfahrt ins Drautal stand eine Besichtigung einer Fischeufstiegshilfe an der Kraftwerksanlage Roßegg an der Drau an und die Studierenden wurden von der Projektleiterin Frau Sabine Käfer über die Revitalisierungsmaßnahmen an der Drau informiert. Am späten Nachmittag fuhr die Exkursionsgruppe weiter in Richtung des nächsten Etappenziels, der Stadt Idrija in Slowenien.

Am vierten Tag besichtigte die Gruppe das Quecksilberbergwerk Antoniusstollen sowie das Hüttenwerk in Idrija. Dort wurde über 500 Jahre lang reines Quecksilber und Zinnobererz abgebaut. Bei dem Besuch des Hüttenwerks wurden die Studierenden über die Auswirkungen des Quecksilberbergbaus auf Mensch & Umwelt informiert. Noch heute lassen sich die Belastungen bis in den Golf von Triest nachweisen.

Von Idrija aus ging es dann weiter durch Slowenien in Richtung der Cerknica Polje. Die Polje ist ein großes Karstbecken, in dem sich, zumindest phasenweise, der größte See Sloweniens befindet. Der See bildet sich meist einmal im Jahr und verschwindet dann, bzw. fällt trocken, da der Untergrund aufgrund der Verkarstung sehr durchlässig ist. Zum Karstsystem gehören Schlucklöcher, in denen das Wasser versickert, zahlreiche Quellen aus denen das Karstwasser hervortritt, Dolinen und Einsturzdolinen, Höhlen und canyonartige von Bächen und Flüssen geformte Hohlformen. Zudem ist die Cerknica Polje ein bedeutendes Natura 2000 Schutzgebiet.



Blick auf den Großglockner (links im Bild) sowie die Pasterze (rechts im Bild). Im Vordergrund der Sandersee, der sich mit dem Schmelzwasser aus der Pasterze gebildet hat.

Am sechsten Tag besichtigte die Gruppe die Tropfsteinhöhlen von St. Škocjan. Bei den Höhlen handelt es sich ebenfalls um eine UNESCO Weltkulturerbestätte. Die größte begehbare Halle in der Höhle ist ca. 150 m hoch und über 300 m lang. Danach fuhr die Gruppe in Richtung Süden zu den Duino Klippen, die zwischen Monfalcone und Triest liegen. Die Klippen bilden das Ende des Karstplateaus das sich von Kroatien über Slowenien bis an den Fuß der Adria erstreckt. Im Anschluss ging es weiter nach Grado.

In Grado wurde am siebten Tag das Thema Küstenschutz und Tourismus sowie die Entstehung der Lagune behandelt. Die mächtige Kaimauer von Grado sowie die zahlreichen Molen sollen den Abtrag des Sandes und damit die Erosion des Küstenstreifens verhindern und so die Stadt mit ihren angrenzenden Bauten sichern. Durch Messungen wichtiger Wasserparameter (Temperatur, pH-Wert, Salinität und Sauerstoffgehalt) außerhalb und innerhalb der Lagune, konnten die Unterschiede der beiden Lebensräume und die ökologische Bedeutung der Lagune veranschaulicht werden.

Von Grado ging es am achten Tag zum südlichsten Punkt der Exkursionsroute, dem Mündungsdelta des Tagliamento. Wenige Kilometer flussaufwärts, wo der Fluss sehr langsam fließt, hat er die Form eines Dammflusses und liegt teilweise höher als die Umgebung. Dem Tagliamento flussaufwärts folgend erreichte die Exkursionsgruppe kurz vor Spilimbergo eine Stelle am Fluss, an der die Studierenden eine Abflussmessung durchführen konnten. Das Flussbett des Tagliamento ist hier bis zu 800 m breit und hat den Charakter eines verwilderten Alpenflusses mit mächtigen Schotterauflagen. Die Nacht verbrachte die Gruppe in Spilimbergo.

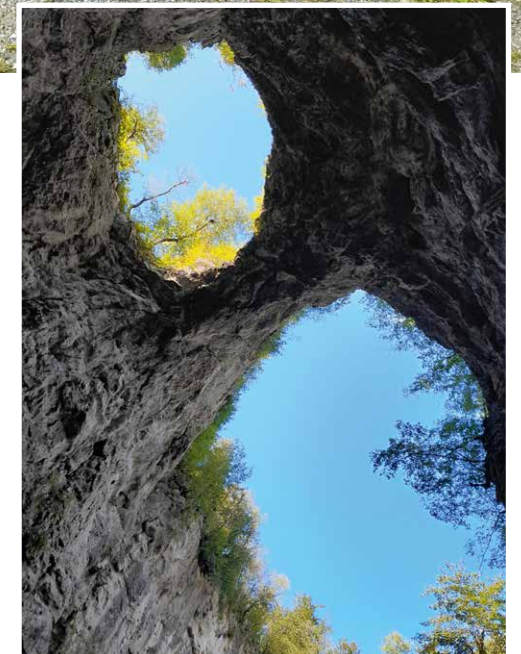
Am neunten Tag ging die Fahrt von Spilimbergo über die Torrente Celina und Meduna in Richtung der Friauler Dolomiten. Die beiden Torrente beherbergen seltene reliktsche Pflanzen- und Tierarten wie sie eigentlich nur noch in den Kaltsteppen der subpolaren Regionen vorkommen. Auf dem Weg durch die Alta-Pianura machte die Gruppe einen Stopp bei einem der zahlreichen landwirtschaftlichen Bewässerungskanäle. Obwohl in der Region genug Regen fällt, benötigen die Nutzpflanzen wie Soja, Mais und Sonderkulturen wie Wein und Obstbäume viel zusätzliche Bewässerung, da die schotterhaltigen Böden das Niederschlagswasser nur schlecht halten. Im Val di Cima-lais nahm die Gruppe noch einmal an einem Gebirgsbach eine Abflussmessung vor, bevor sie gegen Abend die nächste Unterkunft im idyllischen Bergdorf Claut im Naturpark friauler Dolomiten erreichte.

Von Claut aus ging es zu Beginn des zehnten Tages zunächst in das nahe gelegene Bergdorf Casso, oberhalb des ehemaligen Vajont-Stausees. Der Stausee war Schauplatz einer schlimmen Katastrophe in den 1960er Jahren. Durch einen Bergsturz, bei dem die Flanke des Monte Toc in den Stausee stürzte, kam es zu einer Flutkatastrophe am Ausgang des Tals. Dabei wurden die Ortschaften Longarone, Pirago, Rivalte Villanova und Faè zerstört. Über 2000 Menschen kamen ums Leben. Das Ereignis zeigt auf nachdrückliche Weise, welches Gefahrenpotential die Naturereignisse im Alpenraum auf den Menschen haben können. Vom ehemaligen Stausee von Vajont ging die Fahrt nach San Daniele. Die Stadt liegt auf einem der wenigen Moränenhügel des südlichen Alpenvorlands. Der nächste Halt war dann Gemona, das bei einem Erdbeben im Jahr 1977 stark zerstört wurde.



Oben: Die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer bei der Besichtigung der Stauanlage am Mooserboden in Kaprun

Rechts: „Steter Tropfen höhlt den Stein“. Einsturzdolinen im Slowenischen Karst in der Nähe der Höhlen von St. Škocjan



»Zum Karstsystem gehören Schlucklöcher, in denen das Wasser versickert, zahlreiche Quellen aus denen das Karstwasser hervortritt, Dolinen und Einsturzdolinen, Höhlen und canyonartige von Bächen und Flüssen geformte Hohlformen.«

Vor Ort wurde erörtert, warum die Region Friaul-Venetien so erdbebengefährdet ist, wie das Krisenmanagement nach dem Beben ablief und welche Rolle die nationale und internationale Hilfe beim Wiederaufbau spielte. Danach setzte die Gruppe die Fahrt nach Malborghetto im Kanaltal fort. Am vorletzten Tag der Exkursion wurde das Thema alpine Naturgefahren behandelt. Die Berge im Kanaltal sind aufgrund ihrer geologischen Zusammensetzung starken Erosionsprozessen ausgesetzt und es kommt zu großen Massenbewegungen. Der Mensch versucht durch aufwendige Sicherungsmaßnahmen das Gesteinsmaterial, das z. B. durch Murenabgänge und Felsstürze zu Tal stürzt, zu kontrollieren und die Wohngebiete sowie die Infrastruktur (Straßen, Bahnlinien, etc.) zu schützen.

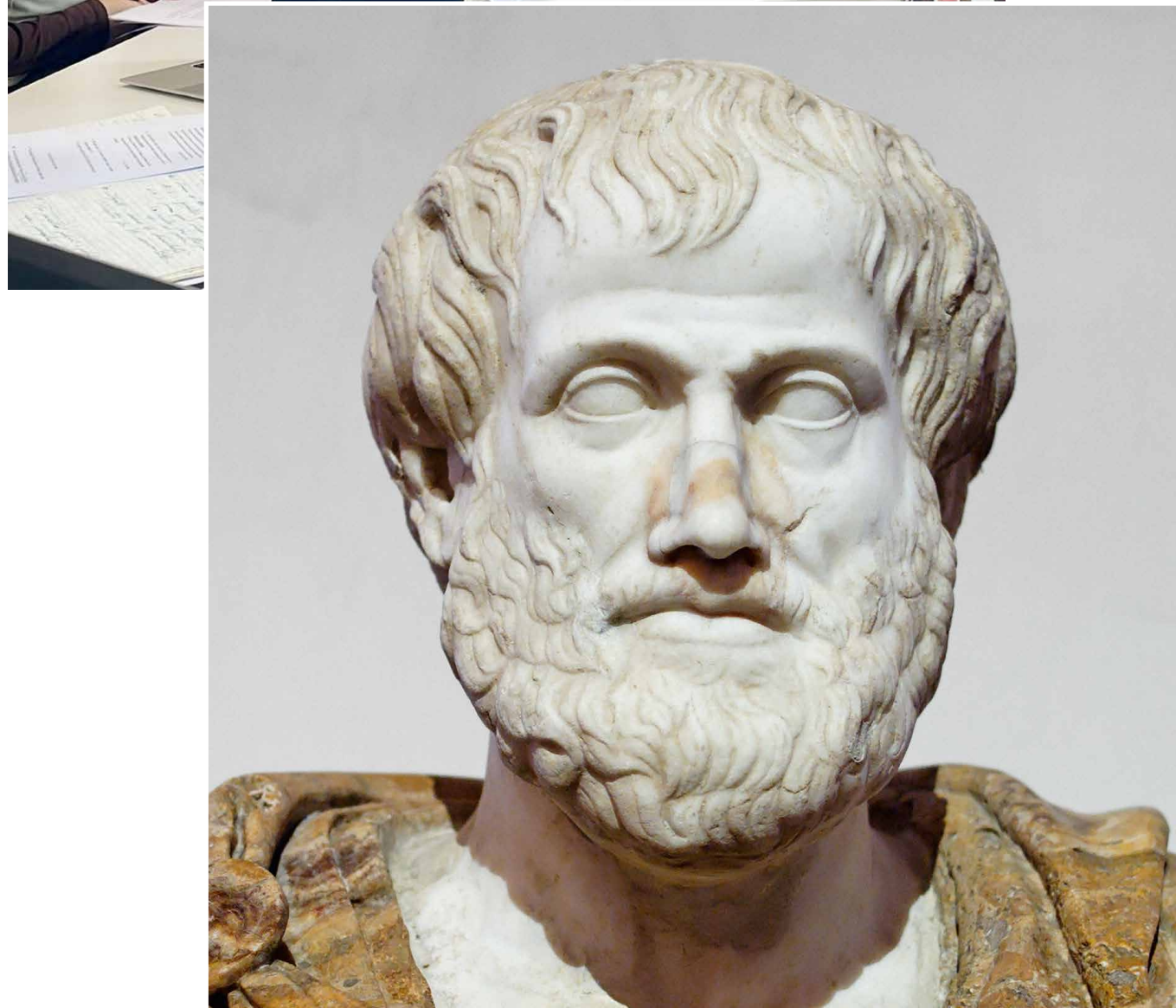
Am Nachmittag unternahm die Gruppe noch eine Abschlusswanderung auf den Monte di Nebra. Der Berg gehörte im 1. Weltkrieg zu einer wichtigen Verteidigungslinie und war im Zuge dessen zu einer Festung ausgebaut. Am zwölften und letzten Tag machte sich die Gruppe von Malborghetto über das Gailtal nach Villach und weiter über die Tauernautobahn auf den Weg zurück nach München, wo die Exkursion dann am späten Nachmittag endete.

Wir möchten uns sehr herzlich bei der Münchener Universitätsgesellschaft für die großzügige finanzielle Unterstützung bedanken, die auch dazu beigetragen hat, dass wir so viele spannenden Orte entlang unserer Exkursionsroute besuchen konnten.

Fakultät für Geowissenschaften, Department für Geographie, Lehr- und Forschungseinheit für physische Geographie und komplexe Umweltsysteme, Luisenstraße 37, 80333 München, Dr. Christoph Heinzeller, christoph.heinzeller@lmu.de, www.geographie.uni-muenchen.de



Giacomo de Andreis präsentiert am zweiten Tag des Workshops.



Antike Büste: Aristoteles, einer der wohl bekanntesten Philosophen aller Zeiten

GERMAN GRADUATE WORKSHOP
IN ANCIENT AND MEDIEVAL PHILOSOPHY

Philosophie der Antike und des Mittelalters

von PROF. DR. CHRISTOF RAPP

»Zum zehnjährigen Jubiläum
einer der bedeutendsten
Veranstaltungen für
Nachwuchswissenschaftler-
innen und Nachwuchs-
wissenschaftler.«

An der *Munich School of Ancient Philosophy* (MUSAΦ) wurde vom 02. bis 04. Mai die insgesamt zehnte Auflage des German Graduate Workshop in Ancient and Medieval Philosophy ausgerichtet. Die Veranstaltung kann mittlerweile auf eine lange Tradition zurückblicken.

Sie begann im Jahre 2015 als eine Kooperation zwischen der LMU und der HU Berlin. Im Jahre 2023 war die Eberhard Karls Universität Tübingen der Gemeinschaft beigetreten und dieses Jahr markierte die erste Teilnahme der Universität Heidelberg, so dass die Kooperation mittlerweile aus vier deutschen Universitäten besteht. Die diesjährige Konferenz wurde von den Doktoranden Arianna Castelli (LMU), William Nolan (LMU) und Andreas Kindler (TU) organisiert. Die Veranstaltung hat zuvorderst zum Ziel, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in der Philosophie der Antike und ihrer mittelalterlichen Rezeption eine Plattform zur Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen und erfahreneren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus

anderen Universitäten zu eröffnen und ihnen die Gelegenheit zu bieten, Teile ihrer wissenschaftlichen Arbeit vor einem Fachpublikum zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Das Format sieht dabei vor, dass die Beiträge jeweils durch einen Kommentar ergänzt werden, der eine tiefgreifende Analyse und die Herausstellung von möglichen Gegenpositionen entwickeln kann. Im Anschluss gibt es noch Raum für eine freie Diskussion. Auf diese Weise konnte in den zweieinhalb Tagen der Konferenz ein reiches Programm dargeboten und vertiefend reflektiert werden.

Neben der Teilnahme von leitenden Mitgliedern der **Munich School of Ancient Philosophy**, die in der Diskussion und in den Pausen wertvolles Feedback für die Teilnehmenden geben konnten, wurde die Veranstaltung durch vier Keynote-Vorträge von fortgeschrittenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der vier Universitäten bereichert, die ihre aktuellen Projekte vorstellten.

Hierfür danken wir:

Zhixi Wang aus Berlin (Enquiry into What Nature? Laws X, 891c1–892c7), Ian Campbell aus Heidelberg (Contradictionism and Determinacy in Metaphysics Γ.4), Reier Helle aus München (Primary Matter and God: Principles and Substance in Stoic Philosophy) und Johanna Schmitt aus Tübingen (Aristotle vs. Protagorean Relativism).

Für die finanzielle Unterstützung der Tagung möchten wir uns im Namen aller Teilnehmenden bei der Münchener Universitätsgesellschaft herzlich bedanken.

Fakultät für Philosophie, Lehrstuhl für Antike Philosophie, Leopoldstraße 11b, 80802 München,
Prof. Dr. Christof Rapp, Office.Ch.Rapp@lrz.uni-muenchen.de, www.philosophie.lmu.de

EIN PROJEKTSEMINAR VON 2024 BIS 2025 IN DER ÜBERSICHT

NMUN – National Model United Nations: Von der Vorbereitung zum Erfolg

von NICOLAS LIPPERT (MA)

Projektjahr 2024 – 2025

Mai – Juli 2024

- Konstituierung des Leitungsteams (Seminarleiter sowie 4 Hilfskräfte, die als Head Delegates fungieren): Max Eichelbaum, Leander Gasis, Sophie Hüttemann (B.A.), Paul-Ioan Razvan-Mihalcea und Nicolas Lippert (M.A.).
- Projektwerbephase und Informationsabend (25.07.2024).

August – September 2024

- Bewerbungsphase: Klausur (Moodle: 16. – 25.08.2024) und Interviews (Zoom: 18. – 19.09.2024).
- Interne Klausurtagung (19.09. – 20.09.2024): Zusammenstellung der neuen Delegation (16 Delegierte), Bewerbung auf das Land „Republic of Korea“ als 1. Priorität in NYC (erfolgreich) sowie Gesamtsemesterplanung.
- Gesamtgruppe: Digitales Kennenlernen und Seminarvorbesprechung (26.09.2024).
- Erste Leistung (15.10.2024): Ausarbeitung von Fall Essays auf Englisch zu relevanten globalpolitischen Themen (inkl. Feedback durch die Kursleitung).

Oktober 2024 – März 2025

- Erstes gemeinsames Präsenztreffen der Gesamtgruppe (13.10.2024).
- Ausbildungsseminar im Wintersemester 2024/2025: Wöchentliches, dreistündiges, deutsch- und englischsprachiges Seminar mit Präsentationen, Debatten und Gruppenarbeiten (donnerstags: 18:00 – 21:00).
- Ausarbeitung wissenschaftlicher Seminararbeiten zur individuellen Vorbereitung auf die Länderrolle – mit Fokus auf Policy-Fragen (20.03.2025).

Dezember 2024

- Interne Simulationskonferenz Munich Model UN (01. – 03.12.24) zur Vorbereitung auf NYC – Durchführung in Präsenz unter Leitung von Charlotte Wolter (B.A.) als Secretary-General (Ziele: Delegierte sollen Sicherheit im Konferenzablauf und Gremienverhalten, bei der Verhandlungsführung, der Resolutionsarbeit sowie beim Public Speaking gewinnen. Tutorinnen und Tutoren erhalten dabei in ihrer Rolle Coaching von erfahrenen Ehemaligen sowie dem Kursleiter).

Februar – März 2025

- Workshop-Wochenende (22. – 23.02.25) in München zur Überarbeitung der Positionspapiere für NYC.
- Deutschlandweite Simulation German Model UN (27.02. – 02.03.25) in Berlin: Konferenzbesuch und Besuch der Botschaft der Republik Korea.
- Workshop (10. – 12.03.25) zu Rhetorik, Verhandlungsführung, Diplomatie und Team-Building in Posenhofen.

April 2025

New York City: Hauptsimulation

- Teilnahme an National Model United Nations 2025 (03.04. – 11.04.25): Konferenz mit ca. 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus über 100 Ländern.
- LMU vertrat die Republik Korea in 8 Gremien (Delegates).
- Hilfskräfte: Die vier Tutorinnen und Tutoren nahmen als Mitglieder des Leitungsteams in NYC zwei zentrale Aufgaben wahr: Die (1) Tätigkeit als Head Delegates der LMU-Gesamtgruppe (mit Leitungsfunktion) sowie die (2) Tätigkeit als Sitzungsleitende

Chairs auf der Konferenz – nach erfolgreicher Bewerbung auf dieses Ehrenamt. Die LMU konnte damit die meisten Chairs aller teilnehmenden Universitäten stellen.

- Besuch der Vereinten Nationen (Führung).
- Kulturprogramm „Korea“: Restaurantbesuch, Karaoke, Metropolitan Museum of Art.

Auszeichnungen (verliehen durch NMUN-Veranstalter NCCA)

- Outstanding Delegation Award – zum 13. Mal in Folge, was die LMU zu einer der erfolgreichsten aller teilnehmenden Universitäten macht (und zur erfolgreichsten deutschsprachigen Universität).
- 5× Outstanding Position Paper Award.
- 1× Outstanding Delegates in Committee Award.

Lerneffekte und Ausbildungsziele

- Meta-Ebene: Empowerment und Selbstwirksamkeit – vermittelt durch den Safe Space der Gruppe (Team und Teamarbeit).
- Konferenz-Skills: Verhandlungsführung; Public Speaking; Rhetorik- und Fremdsprachenkompetenz.
- Akademische Skills: Wissen zu Global Politics; UN; Internationalen Beziehungen sowie Diplomatie; Academic Writing vs. Position Paper Writing; Lesekompetenz; Problemorientierung.

Öffentliche Wahrnehmung und Medienresonanz

- BR24 (22.04.2025) / Instagram (22.04.2025) / ARD Brisant (11.04.2025).
- LMU News Room (21.05.2025).

© Bilder: DVG



Links: Leiter der mikrobiologischen Lehrstühle aus Berlin, Gießen und Oberschleißheim; von links nach rechts: Prof. Stefan Schwarz (Freie Universität Berlin), Prof. Christa Ewert (Justus-Liebig-Universität Gießen) und Prof. Reinhard Straubinger (LMU); Mitte: Posterpräsentation im Foyer des Instituts für Infektionsmedizin und Zoonosen; rechts: Blick in den Hörsaal

TAGUNG DER DEUTSCHEN VETERINÄRMEDIZINISCHEN FACHGRUPPE

Bakteriologie und Mykologie

von PROF. DR. FRANK EBEL

Innerhalb der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) gibt es verschiedene Fachgruppen. Die Fachgruppe Bakteriologie und Mykologie trifft sich alle zwei Jahre. Diese Veranstaltung dient dem fachlichen Austausch. Sie bietet den jungen Forschenden eine Bühne, um ihre Ergebnisse als Vorträge oder Poster einem fachkundigen Publikum zu präsentieren.

Im letzten Jahr fand die Tagung mit 130 Personen vom 26. bis 28.05.2025 im Institut für Infektionsmedizin und Zoonosen der LMU in Oberschleißheim statt. Ausgerichtet wurde die Tagung durch den Lehrstuhl Bakteriologie und Mykologie. Das Foyer des erst vor Kurzem fertiggestellten Gebäudes auf dem veterinärmedizinischen Campus in Oberschleißheim konnte so das erste Mal für eine Tagung eingesetzt werden. In Kombination mit dem nahegelegenen Hörsaal hat sich dieses Konzept sehr gut bewährt.

Über drei Tage wurden 28 Vorträge zu den Schwerpunkten Antibiotikaresistenzen und Epidemiologie, Wirt-Pathogen-Beziehung, Mykologie und Mikrobiom & Sequencing in deutscher oder englischer Sprache gehalten. Jeder Vortragsblock wurde mit einer **key note lecture** eingeleitet, die dieses Mal von den Professoren Marcus Fulde (Berlin), Valentin-Weigand (Hannover), Reinhard Fischer (Karlsruhe) und Thomas Clavel (Aachen) gehalten wurden.

Herr Fulde präsentierte neue Daten zur Resistenzentwicklung bei Bakterien. Herr Valentin-Weigand, der vor kurzem in Pension gegangen ist, gab einen sehr persönlichen Überblick über seine Karriere in der Pathogenitätsforschung. Herr Fischer beschrieb die faszinierenden Prozesse mit deren Hilfe bestimmte Pilze Fadenwürmer fangen und verspeisen. Herr Clavel beschrieb die Bedeutung der Mikrobiom-Forschung für die medizinische Mikrobiologie.

Die Präsentation der Poster erfolgte im Foyer des Instituts, die daran angrenzenden Seminarräume konnten für das Tagungsbüro und die Kaffeebar genutzt werden. Am Nachmittag des 27.05.2025 wurden als Teil des Rahmenprogramms Führungen durch das nahegelegene Schloss Oberschleißheim und den dazugehörigen Barockgarten angeboten. Diese Möglichkeit wurde rege genutzt und sehr positiv aufgenommen. Der anschließende Gesellschaftsabend fand in der nahegelegenen Schlosswirtschaft statt.

Die Tagung wurde von den Teilnehmern sehr positiv bewertet. Für die Kollegen aus anderen Universitäten bot sie zudem die Möglichkeit, um sich über die aktuelle Entwicklung des Campus in Oberschleißheim zu informieren.

Unser Dank geht an die Münchener Universitätsgesellschaft, die eine Tagung in diesem Rahmen mit ihrer Förderung möglich gemacht hat.

Blended Learning im Türkischunterricht

Digitale Lehrinnovationen für eine neue Sprachpraxis

von DR. NEVRA LISCHEWSKI

Das Projekt „Blended Learning im Türkischunterricht“ reagiert auf die veränderten Anforderungen universitärer Lehre im digitalen Zeitalter.

Es entwickelt ein innovatives Lehr-Lern-Konzept, das Präsenzlehre, digitale Formate und selbstgesteuertes Lernen systematisch miteinander verbindet. Ziel ist es, Sprache nicht nur zu vermitteln, sondern als dynamischen, erfahrbaren Prozess zugänglich zu machen. Im Zentrum steht ein flexibles Modell, das individuelle Lernwege ermöglicht und gleichzeitig soziale Interaktion und gemeinsames Lernen stärkt.

Das entwickelte Modell basiert auf drei sich ergänzenden Lernphasen: **Asynchrone Onlinephasen** ermöglichen ein orts- und zeitunabhängiges Lernen im eigenen Tempo und fördern die individuelle Vertiefung. **Synchrone Onlinephasen** schaffen Raum für Austausch, Reflexion und direkte Kommunikation. **Präsenzphasen** fokussieren auf interaktive und kommunikative Lernformen und stärken die soziale Dimension des Lernens. Durch diesen strukturierten Wechsel entsteht ein kontinuierlicher und transparenter Lernprozess.

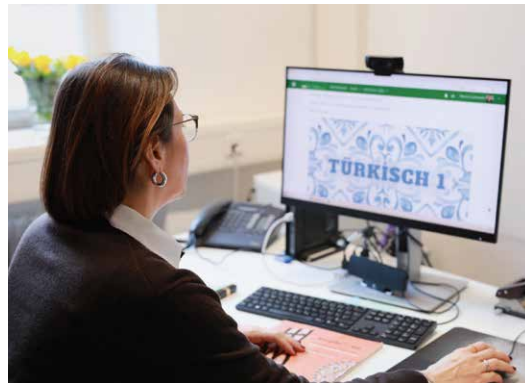
Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist der Einsatz interaktiver **Lernmodule mit H5P**, die in die **Lernplattform Moodle** integriert sind. Sie enthalten spielerische und visuelle Lerninhalte, die ein unmittelbares, automatisiertes Feedback und selbstgesteuertes, wiederholbares Üben ermöglichen.

Zum Einsatz kommen u. a.:

- **Dialog Cards** für Wortschatztraining
- **Interaktive Kreuzworträtsel** zur Festigung von Textinhalten
- **Game Maps** als narrative Lernumgebungen, die Sprache, Kultur und Grammatik miteinander verbinden.

H5P trägt wesentlich dazu bei, Lernprozesse transparenter, motivierender und nachhaltiger zu gestalten.

Für Studierende bietet Blended Learning zahlreiche Vorteile. Die Möglichkeit, Inhalte im eigenen Tempo zu bearbeiten, unterstützt das individuelle Lernen. Der orts- und zeitunabhängige Zugriff auf die digitalen Materialien ermöglicht eine flexible Studiengestaltung. Der rhythmische Wechsel zwischen den verschiedenen Lernsettings macht Fortschritte sichtbar und wirkt sich positiv auf die Motivation aus. Darüber hinaus werden Kompetenzen wie Selbstorganisation, Zeitmanagement und eigenverantwortliches Lernen nachhaltig gefördert.



Durch interaktive Lernmodule auf der Lernplattform Moodle können Studierende spielerisch Türkisch lernen.

Die Anwendung des Blended-Learning-Modells ist im Türkischunterricht besonders effektiv, da die Sprache strukturell stark von indogermanischen Sprachen abweicht. Grundlegende sprachliche Strukturen werden zunächst im Präsenzunterricht eingeführt und anschließend durch digitale Materialien vertieft. So entsteht ein Lernprozess, der sowohl analytisches Verständnis als auch praktische Anwendung systematisch verbindet.

Das Konzept bietet den Studierenden:

- flexible Lernprozesse
- individuelle Vertiefung
- sichtbare Lernfortschritte
- Förderung von Selbstorganisation und Eigenverantwortung.

Gleichzeitig steigert die Kombination aus digitalen und sozialen Lernformen Motivation und Lernerfolg.

Im Rahmen des Projekts wurden bestehende Materialien digital transformiert, didaktisch neu strukturiert und in ein integriertes Blended-Learning-Modell überführt. Das Konzept wurde kontinuierlich evaluiert und nachhaltig im Lehrbetrieb verankert. Das Projekt zeigt, dass Blended Learning im Türkischunterricht nicht nur die Flexibilität erhöht, sondern auch die aktive Teilnahme, Motivation und den nachhaltigen Lernerfolg der Studierenden deutlich stärkt.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei der Münchener Universitätsgesellschaft bedanken, ohne deren finanzielle Unterstützung die Entwicklung und Umsetzung des Blended-Learning-Konzepts im Türkischunterricht in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

Der Medizinerchor München zu Gast in Stockholm

Eine musikalische Freundschaft mit A Scalpella

von ANNE WÜSTINGER



Der Medizinerchor auf Konzertreise bei der gemeinsamen Probe mit A Scalpella (links) und vor dem Auftritt in Stockholm (rechts)

Vom 14. bis 17. April 2025 war der Medizinerchor München auf Konzertreise in Stockholm – drei Tage voller Musik, kulturellem Austausch und neuer Freundschaften mit dem schwedischen Medizinerchor A Scalpella.

Nach der Ankunft am Montag fand zunächst eine Einzelprobe mit unserem Chor statt, um uns auf die bevorstehenden gemeinsamen Proben vorzubereiten. Am Abend wurden wir herzlich mit einer typisch schwedischen Fika – Kaffee, Snacks und Co. – in der Medicinska Föreningen empfangen. Direkt danach folgte die erste gemeinsame Probe mit A Scalpella, bei der wir als 110-köpfiger Chor von unserer Chorleitung Jasmin Binde und dem schwedischen Chorleiter Rasmus Krigström dirigiert wurden. So konnten wir den musikalischen Austausch beginnen und intensivieren.

Den Dienstagvormittag nutzten wir zur Erkundung der Stadt – sei es beim Schlendern durch Gamla Stan, beim Blick über die Wasserwege oder beim ersten schwedischen Kanelbulle, der zum Kaffee genossen wurde. Nach einer kurzen Einzelprobe mit unserem Chor ging es zur gemeinsamen Probe mit A Scalpella, bei der letzte musikalische Feinheiten abgestimmt wurden. Am Abend dann das große Highlight: das gemeinsame Konzert in der Kungsholmens Kyrka – eine beeindruckende Kirche mit wunderbarer Akustik und besonderer Atmosphäre. Beide Chöre präsentierten ein abwechslungsreiches Programm, das sich an der Karwoche orientierte und beim Publikum hervorragend ankam. Drei Stücke präsentierten wir gemeinsam mit A Scalpella: Anton Bruckners „Christus factus est“, „Psaltare och Lyra“ von Sven-Eric Johanson und als Zugabe „That Lonesome Road“

von James Taylor. Anschließend ließen wir den Tag bei einem Barbesuch gemeinsam ausklingen.

Am Mittwochvormittag gab's eine geführte Entdeckungstour durch Stockholm – mit vielen spannenden Eindrücken und Anekdoten. Aufgeteilt in drei Gruppen erfuhren wir spannende Details sowohl über Stockholms Altstadt als auch Schweden als Land. Im Anschluss bedankten wir uns bei unseren Tour-Guides mit einer kurzen musikalischen Darbietung. Abends feierten wir zum Abschluss ein gemeinsames Dinner mit anschließender Party, bei der nochmals ausgelassen getanzt, gesungen und angestoßen wurde. Ein wunderbarer Schlusspunkt unserer Reise.

Ein ganz besonderer Dank gilt unserer Dirigentin Jasmin Binde, die uns mit Leidenschaft und Hingabe durch die Proben und das Konzert geführt hat. Ihr Engagement und ihre musikalische Leitung haben maßgeblich zum Erfolg der Reise beigetragen. Ihr schwedisches Pendant, Rasmus Krigström, dirigierte A Scalpella mit gleicher Hingabe und brachte den Chor ebenso zum Strahlen. Fazit: Diese Reise war mehr als nur eine Konzertreise – sie war eine musikalische und menschliche Bereicherung, getragen von Offenheit, Begeisterung und echter Verbindung. Ein herzliches „Tack till A Scalpella“ für die warme Gastfreundschaft. Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen!

Wir bedanken uns außerdem herzlich bei der Münchener Universitätsgesellschaft, welche uns finanziell bei der Reise unterstützte und so diesen musikalischen Austausch erst möglich machte. Mit den finanziellen Mitteln wurde ein Teil der Übernachtungskosten bezahlt.

25 Jahre Zentrum Seniorenstudium an der LMU München

Rückblick auf das Jubiläumsjahr 2025

von JOSHUA DAMOISEAUX, DR. BETTINA LÖRCHER und PROF. DR. ELISABETH WEISS



Bild: Jan Greune

Von links nach rechts: Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Prof. Dr. Dr. h. c. Bernd Huber, Prof. Dr. Oliver Jahraus, Prof. Dr. Elisabeth Weiss, Prof. Dr. Josef Schrader, Prof. Dr. Ernst Hellgardt

Akademisch interessierte Personen in und um München finden seit knapp 40 Jahren an der LMU im Seniorenstudium ein vielfältiges Bildungsangebot für ein lebenslanges Lernen. Die rechtliche Verankerung des Seniorenstudiums als zentrale, überfakultäre Einrichtung fand durch Gründung des Zentrums Seniorenstudium im Mai 2000 statt.

Der Festakt zum Jubiläum im Juni markierte einen Höhepunkt im Jahr 2025: In seinem Videogrußwort gratulierte der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, MdL der LMU zu ihrer „damals visionären Entscheidung“ mit der Einrichtung des fakultätsübergreifenden Zentrums ein „**exzellentes Studienangebot im Seniorenstudium**“ zu etablieren. Dem scheidenden LMU-Präsidenten Prof. Dr. Dr. h. c. Bernd Huber, der ebenfalls ein Grußwort hielt, empfahl Staatsminister Blume augenzwinkernd die Teilnahme an diesem „großartigen Angebot“. Prof. Dr. Josef Schrader vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung ging in seinem Festvortrag auf die (kompensatorische) Bedeutung der Bildung Erwachsener im Lebenslauf für das Individuum ein. Demnach ist sie eine Frage der Vernunft, der Gesinnung, der Emotion und des richtigen Zeitpunkts. Eine Broschüre zum Jubiläum ist in Arbeit. In dieser wird das Fakultätsübergreifende verdeutlicht, in dem unter anderem

Vertreterinnen und Vertreter der Fakultäten mit teils persönlichen Ein- und Rückblicken auf 25 Jahre Zentrum Seniorenstudium zu Wort kommen.

2025 wurde auch wieder ein öffentlicher Studientag in Kooperation mit der MUG durchgeführt. Die vier Vortragenden (Prof. Dr. Silke Beck, Prof. Dr. Harald Lesch, Prof. Dr. Timo Wollmershäuser, Prof. Dr. Alexander Wuttke) versuchten ausgehend von ihren jeweiligen Disziplinen Antworten auf die Frage zu geben, wie Deutschland die aktuellen Krisen/Herausforderungen meistern kann. Wie wichtig diese Thematik für die Öffentlichkeit ist, zeigte sich nicht nur am sehr gut gefüllten Hörsaal, sondern auch daran, dass bereits eine Stunde vor Vorlesungsbeginn die ersten Wissbegierigen vor dem Hörsaal warteten.

Der Studientag 2026 fokussiert in Fortsetzung darauf ein Querschnittsthema: die Generationengerechtigkeit. Unter anderem durch einen Vortrag von Prof. Dr. Dr. Peter Höpfe zur Klimagerechtigkeit wird der aktuellen Debatte begegnet. Das vollständige Programm finden Sie unter www.seniorenstudium.lmu.de bzw. dem Flyer zum Studientag.

Zusätzlich zum breit gefächerten Lehrangebot aus Vorlesungen, Seminaren, Arbeitskreisen sowie Veranstaltungen des allgemeinen Lehrbetriebs der LMU bietet das Zentrum Seniorenstudium öffentliche Veranstaltungen an und fördert so den Transfer von

Wissen in die Gesellschaft. Die moderierten Vorträge exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern enden in einem regen Austausch zwischen Vortragenden und Publikum. Die Themen adressieren u. a. aktuelle Forschungsschwerpunkte und gegenwärtige gesellschaftliche Herausforderungen, bspw. ein Thema im Sommersemester 2025: „**Transformation: Gesellschaft und Lebenswelten**“. Im Wintersemester 2025/26 standen „**Vielschichtige Vereinigte Staaten von Amerika**“ im Fokus. „**Aktuelle Perspektiven der Tiermedizin**“ gaben sowohl Einblicke in den klinischen Alltag als auch in neueste Forschung zum Wohl der Tiere und der Menschen.

Die Eugen-Biser-Lectures mit dem Thema „**Versöhnung**“ standen ganz in der Tradition des Namenspatrons. Öffentliche Konzerte mit jungen und etablierten Musikerinnen und Musikern in der großen Aula runden das öffentliche Programm ab. Kennen Sie den Chor im Seniorenstudium unter der Leitung von Andreas Schlegel? Wenn sie Freude an gemeinsamem Singen und Stimmbildung haben, sind Sie herzlich willkommen.

Für das Jahr 2026 sind wieder zahlreiche öffentliche Veranstaltungen wie Vortragszyklen und Konzerte geplant, zu denen das Zentrum Seniorenstudium einlädt (siehe Internetseite).

Die Vortragsreihe „Munich History Lexture“

der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften an der LMU

von CHRISTINE DEPTA



Seit dem Jahr 2011 ist die von der Münchener Universitätsgesellschaft geförderte Vortragsreihe „Munich History Lecture“ der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften fest im Veranstaltungskalender der LMU verankert. Die Vorträge von renommierten, international anerkannten Historikerinnen und Historikern erläutern den historischen Hintergrund aktueller Entwicklungen und zeigen, wie die Geschichtswissenschaft zum Verständnis drängender Gegenwarts- und Zukunftsfragen beitragen kann.

Nach vier sehr gut besuchten, teilweise kontrovers diskutierten Vorträgen im Jahr 2024 durften wir im Sommersemester 2025 mit **Prof. Elisheva Baumgarten** eine Kollegin aus Jerusalem begrüßen, die mit ihrem Vortrag „**Contending with Crisis: The Jews of Medieval Germany in the Fourteenth Century**“ den Umgang der jüdischen Bevölkerung im Heiligen Römischen Reich mit ständigen Krisen thematisierte: Im späten 13. und 14. Jahrhundert erwachsen in unterschiedlichen Kontexten aus Feindseligkeiten gegenüber Jüdinnen und Juden Vertreibungen und Pogrome. Dies wird in der Regel als eine Geschichte von Verfolgung und Ausgrenzung erzählt – jedoch entwickelten die Überlebenden eigene Strategien und Mechanismen zur Bewältigung dieser Erfahrungen. Elisheva Baumgarten untersuchte diese in ihrem Vortrag mit Fokus auf Familie, Geschlechterrollen und kulturelle Identität.

Die in englischer Sprache stattfindende Veranstaltung erfreute sich regen Zuspruchs durch das zahlreich erschienene



Von links nach rechts: Prof. Dr. Eva Haverkamp-Rott, Prof. Elisheva Baumgarten, Prodekanin Prof. Dr. Julia Burkhardt und Dekanin Prof. Dr. Alexandra Kertz-Welzel

Publikum. Die Moderation des Abends übernahmen Prof. Dr. Julia Burkhardt und Prof. Dr. Eva Haverkamp-Rott. Als Kooperationspartner konnte das Zentrum für Mittelalter- und Renaissancestudien gewonnen werden.

Im Wintersemester 2025/26 war am 19.01.2026 **Prof. Dr. Mary Beard** (Cambridge University) für ein Gespräch mit **Prof. Dr. John Weisweiler** zum Thema „**The Decline of the Humanities?**“ zu Gast. Am 22.06.2026 durften wir **Prof. Dr. Jay Winter** (Yale University) zu einem Vortrag über „**The Degeneration of Warfare: Targeting Civilians and Remembering War**“ begrüßen.

Die Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften dankt der Münchener Universitätsgesellschaft besonders für ihre Unterstützung.

Zentrum Seniorenstudium, Hohenstaufenstraße 1, 80801 München, seniorenstudium@lmu.de, www.seniorenstudium.lmu.de
HINWEISE ZUR EINSCHREIBUNG: Das Seniorenstudium ist gebührenpflichtig. Das Vorlesungsverzeichnis steht ab Mitte Februar bzw. Mitte August unter www.seniorenstudium.lmu.de online zum Download bereit.

Möchten Sie eine persönliche Einladung zur „Munich History Lecture“ per E-Mail oder Post erhalten? Gerne nehmen wir Sie in den Verteiler auf. Bitte schreiben Sie eine kurze Nachricht an: MHL@lrz.uni-muenchen.de

MUG Science Slam

Poetry Slam – Freestyle – Science Talk

von HILDEGARD DEBERTIN / LMU.DE



Applaus – Die Gewinner ganz vorn



Prof. Dr. Dr. Höppe (hinten am Pult) misst die Stärke des Applauses.

Der 4. MUG Science Slam am 26. Juni 2025 war wieder ein tolles Event mit großartiger Stimmung! Schön zu sehen, wie kreativ die Studierenden und Angehörigen der LMU und unsere Gäste sind. Ein breites Spektrum an nachdenklich machenden, lustigen und peppigen Beiträgen wurde angeboten.

Herzlichen Dank an den Schirmherren Vizepräsident Prof. Dr. Oliver Jahraus für sein Engagement!

Diese Spender/innen haben den MUG Science Slam 2025 möglich gemacht:

- Siemens
- Landeshauptstadt München
- Stadtparkasse München (SSKM)
- Versicherungskammer Bayern
- Munich Re
- Hofbräu
- Johanniter
- ... und viele freiwillige Helfer und Helferinnen!

Herzlichen Dank an alle, die zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben! Es hat Spaß gemacht.

Über welche wissenschaftlichen Themen wird im Freestyle oder Science Slam gerappt, gesungen oder vorgetragen?

Caroline Krotsch, 1. Preis in der Kategorie „Science Talk“:

Sie war schon letztes Jahr im Poetry Slam sehr erfolgreich und gewann auch diese Mal – mit einer Präsentation über ihre „Mission MINTpossible“ und ihrem Beitrag über den geringen Anteil an Frauen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Ihre Motivation: „Wenn ich mich in meinem Vorlesungssaal umschaue, sehe ich vielleicht zehn Frauen. Das kann nicht sein. Ich will mich mit meinem Vortrag dafür einsetzen, dass es mehr werden“. Ihre Wünsche sind: Mehr Beachtung von Vorträgen von Wissenschaftlerinnen und Informatikerinnen. Mehr Professorinnen an die LMU berufen.

Berend Feddersen, 1. Preis in der Kategorie „Freestyle“:

Er trat mit einem Plüschhasen auf die Bühne und bekam am Ende sehr viel und sehr lauten Applaus. Ein Sieg, sein Sieg! Professor Berend Feddersen ist ambulanter Palliativmediziner am LMU Klinikum. Sein Appel handelte „Über gutes Behandeln: Advance Care Planning“. Berend Feddersen reimte Informationen über Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Co. aneinander, vermischte diese gleichzeitig mit beeindruckenden Rubik's-



Vincent Courtens als Moderator in Aktion



Berend Feddersen mit einem Zauberhasen



Caroline Krotsch im Scheinwerferlicht



Zsófia Meggyesi performt ihren Beitrag über „forschende Schnecken“.

»Schön zu sehen, wie kreativ die Studierenden und Angehörigen der LMU und unsere Gäste sind.«



Sabine Derheld von der SSKM stellt ihre Preise vor.

Die drei aus der Kategorie Freestyle – Berend Feddersen, Denise Reitzenstein, Jasmine Frijters



Schecküberreichung an Caroline Krotsch von Sabine Derheld, SSKM

Cube-Zaubertricks und belebt nebenbei auch noch ein Stoffkaninchen wieder. So viel zum Hasen, mit dem er auch seit vielen Jahren zaubert und Wissenschaft erklärt.

Zsófia Meggyesi, 2. Preis in der Kategorie „Poetry Slam“:

Zsófia Meggyesi ist Physikstudentin und weiß mehr über „Die Leiden eines jungen Doktoranden“, der mit drei Briefen beim Forschungsausschuss der Biologischen Fakultät um Fördermittel bittet – gereimt natürlich! Der Doktorand forscht an Schnecken und über „Pestizide, Rasenmäher, der Schneckentod kommt immer näher“. Zsófia Meggyesi performt die Briefe, witzig und klug. Sie lässt Blätter fallen oder zieht andere aus ihrem Socken hervor. Zum armen Doktoranden: Seine Bitten werden überhört und sein letzter Brief resümiert mit einem Berufswechsel. Es gibt auch noch andere schöne Orte auf der Welt.

Wissenschaft in Liedern, Reimen und frei erzählt. Das macht den MUG Science Slam aus. Jedes Jahr wieder – im vollen, oft übvollen Hörsaal des Walther-Straub-Instituts. Und in der nächsten Ausgabe des MUG-Jahresberichts schreiben wir über den MUG Science Slam 2026.

FOLGENDE SIEGER WURDEN DURCH DAS PUBLIKUM ERMITTELT:

Science Talk:

- 1 Caroline Krotsch
- 2 Kevin Heng
- 3 Prateek Boga

Freestyle:

- 1 Berend Feddersen
- 2 Denise Reitzenstein
- 3 Jasmine Frijters

Poetry Slam:

- 1 Valentina Braekler
- 2 Zsófia Meggyesi
- 3 Rudolf Kindtner

Die MUG verleiht Promotions- und Habilitationsförderpreise an der LMU

von HILDEGARD DEBERTIN



Prof. Dr. Oliver Jahraus (links) und Prof. Dr. Dr. Peter Höppe (rechts) mit den Förderpreis-träger/innen 2025

Die MUG ist stolz darauf, jedes Jahr von der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) ausgewählte und vorgeschlagene, hervorragende Promotionen und Habilitationen mit besonderen Förderpreisen auszeichnen zu können.

Am 15. Juli 2025 fand die festliche Förderpreisverleihung der MUG, nicht wie in früheren Jahren im Rahmen des Stiftungs-festes statt, sondern mit einer eigenen Veranstaltung der MUG im Senatssaal der LMU. Die Förderpreisträgerinnen und -preis-träger stellten ihre vielfältigen Arbeiten selbst kurz vor und

gaben so einen sehr guten Einblick in ihre Forschungen. Die Themenvielfalt reichte von innovativen Verfahren zur Krebs-Früherkennung bis zur Frage, ob neuartige Risiken durch Künst-liche Intelligenz (KI) neue strafrechtliche Konzepte erforderlich machen.

Prof. Dr. Dr. Peter Höppe begrüßte der Preisträgerinnen und Preisträger sowie alle Gäste. Prof. Dr. Oliver Jahraus sprach ein Grußwort. Musik und ein Empfang am Ende der Veranstaltung rundeten das Programm ab.

DIE MUG FREUTE SICH, DIESE PROMOTIONSFÖRDERPREISTRÄGERINNEN UND -PREISTRÄGER AUSZEICHNEN ZU DÜRFEN:



© Reiner Anselm

• **Dr. Bertolt Bundschuh, Evangelisch-Theologische Fakultät:** „Wahr ist, dass der Mensch etwas sein Eigen nennen muss, aber (...)’ Protestantische Eigentums-verständnisse zwischen 1890 und 1914“.



• **Dr. Andrea Franziska Böhnisch, Fakultät für Geowissenschaften:** „Strukturen atmosphärischer Gefahren in Europa“.

Wie sich Hitzewellen und Dürren in Europa unter dem Einfluss natürlicher Klimaschwankungen und der globalen

Erwärmung verändern, untersucht Andrea Böhnisch in ihrer Arbeit. Im Fokus ihrer Arbeit stehen klimatische Wechselwir-kungen, Hitze- und Dürremuster sowie gleichzeitige Hitze- und Trockenperioden.

Ihre Ergebnisse verbessern das Verständnis klimatischer Risi-ken und bilden eine wichtige Grundlage für regionale Anpas-sungsstrategien. Ihre Dissertation ist ein bedeutender Beitrag zur Klimaforschung.

Bertolt Bundschuh behandelt in seiner Dissertation protestantische Eigentumsvorstellungen im deutschen Kaiserreich. Auf der Basis von historischen Diskursanalysen, ideen- und sozialgeschichtlichen Zugängen sowie ethischer Systematik entwickelt er ein eigenständiges protestantisches Eigentumsverständnis, das über traditionelle Konzepte hinausgeht. Er leistet so einen Beitrag zu aktuellen ethischen Debatten etwa zur Klimagerechtigkeit oder zur sozial gerechten Gestaltung von Gemeingütern.

Die MUG gratuliert sehr herzlich!



• **Dr. Ariane Clarissa Hallermayr (Ph.D.), Medizinische Fakultät:** „Assessment of genome-wide somatic copy number alterations in combination with driver muta-tion analysis in circulating DNA of colorectal cancer patients“.

Ariane Hallermayr widmete ihre Doktorarbeit der Erforschung der Liquid Biopsy, einer innovativen Methode zur Analyse zirkulierender Tumor-DNA aus Blutplasma: Durch eine einfache Blutentnahme können verschiedene zirkulierende Tumormar-ker analysiert werden, die direkt mit der Tumorlast korrelieren und eine Echtzeit-Überwachung ermöglichen. Ziel ist nun die Optimierung eines Machine-Learning-Algorithmus zur frühen Erkennung kolorektaler Karzinome und die Übertragung auf weitere Tumorarten wie Brustkrebs.



• **Dr. Tim Heinkelmann-Wild, Sozialwissenschaftliche Fakultät:** „After Exit: Alternative Leader-ship and Institutional Resilience after Hegemonic Withdrawal“.

In welchem Verhältnis stehen staat-liche Macht und internationale Ordnung? Wie können internationale Institutionen den Rückzug einer Hegemonialmacht verkraften, die sie über Jahre ge-schaffen, gestützt und geprägt haben? Diesen hochrelevanten, aktuellen Fragen stellt sich Tim Heinkelmann-Wild in seiner Dissertation und entwickelt dabei eine Leadership Transition Theory, die eine überzeugende Erklärung für die unterschiedli-che Widerstandsfähigkeit internationaler Institutionen liefert.



• **Dr. Stephanie Caroline Frenz-Wießner, Medizinische Fakultät:** „Stem cell-derived bone marrow organoids to model pediatric bone marrow failure syndromes“.

Welche Gene und Signalwege steuern die Differenzierung und Funktion des menschlichen Blut- und Immunsystems? Um diese Fragen weiter zu entschlüsseln, erforschte Stephanie Frenz-Wießner in ihrer Doktorarbeit einen neu identifizierten Gendefekt, der mit angeborenem Knochenmarkversagen in Verbindung steht. Dafür konzipierte sie ein innovatives Protokoll zur Erzeugung menschlicher Knochenmarksorganoide aus Stammzellen. Die neuartige Technologie wurde patentiert und bietet eine transformative Plattform für die Erforschung der grundlegen-den Biologie der Hämatopoese und eines breiten Spektrums angeborener und erworbener Krankheiten wie angeborenes Knochenmarkversagen und Leukämien bei Kindern.



© Michael Till

• **Dr. Shubo Zhao, Fakultät für Chemie und Pharmazie:** „Cellular responses to nucleic acid-protein crosslinks“.

DNA und RNA sind zentrale Träger ge-netischer Information – und täglich An-griffen durch UV-Strahlung oder Stoff-wechselprodukte ausgesetzt. In ihrer Promotion untersuchte Shubo Zhao, wie Zellen auf Schäden an DNA und RNA reagieren. Dabei entdeckte sie einen neuen Mechanismus, mit dem Zellen den Einsatz eines wichtigen DNA-Reparaturenzyms regulieren. Gleichzeitig etablierte sie eine neue Forschungsrichtung zur zellulären Reaktion auf RNA-Schä-den – ein bislang kaum verstandenes Feld. Ihre Arbeit liefert neue Einblicke in den Umgang von Zellen mit geschädigter RNA und prägt ein entstehendes Forschungsfeld entscheidend mit.

DIE ZWEI HABILITATIONSPREISE GINGEN AN:



• **PD Dr. med. Linda Franziska Böswald, Tierärztliche Fakultät:** „Tierernährung in der Versuchstierkunde“.

In ihrer Arbeit beschäftigt sich Linda Böswald mit der Frage, wie die Ernäh-rung physiologische Parameter bei Ver-suchstieren beeinflusst. Sie zeigte unter anderem, wie sich die Verarbeitung von Futtermitteln auf die Verdaulichkeit von Stärke und die Zusammensetzung des Darmmikrobioms auswirkt. Weiterhin untersuchte sie die Aktivität von Verdauungsenzymen bei verschiedenen Labornager-Spezies – und setzte damit neue Maßstäbe in der Versuchstierernährung. Ihre Ergebnisse tragen dazu bei, die Qualität tierexperimenteller Studien zu verbessern und gleichzeitig die Belastung für die Tiere zu verringern. Ihre aktuelle Forschung zur Darm-Mikrobiom-Gehirn-Achse in einem Alzheimer-Modell wird durch die Exzellenzinitiative gefördert.



• **PD Dr. Victoria Ibold, Juristische Fakultät:** „Künstliche Intelligenz und Strafrecht – Zur strafrechtlichen Produktverantwortung in der Innovationsgesellschaft“.

Victoria Ibold untersucht in ihrer Habilitation, wie sich der Einsatz künstlicher Intelligenz auf bestehende strafrechtliche Verantwortungsstrukturen auswirkt. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob angesichts neuartiger Risi-ken durch Künstliche Intelligenz (KI) auch neue strafrechtliche Konzepte erforderlich sind – etwa bei autonomen Systemen. Besonders widmet sie sich der strafrechtlichen Produktverant-wortung, also der Haftung für Schäden durch KI-Produkte. Mit ihrer Arbeit liefert Victoria Ibold ein fundiertes strafrecht-liches Grundlagenwerk für den Umgang mit KI-Systemen in der modernen Gesellschaft.

Deutschlandstipendien 2025

Gefördert durch die MUG

von HILDEGARD DEBERTIN



Prof. Dr. Oliver Jahraus und Prof. Dr. Dr. Peter Höppe freuen sich, die Urkunden überreichen zu können.



Prof. Dr. Dr. Peter Höppe umrahmt von den MUG-Deutschlandstipendiatinnen und -stipendiaten 2025/2026

Seit seiner Einführung im Jahr 2011 hat sich das Deutschlandstipendium zu einer der erfolgreichsten Förderinitiativen für Studierende in Deutschland entwickelt. Es verbindet staatliche Unterstützung mit privatem Engagement – ein Modell, das nicht nur finanzielle Entlastung für Studierende schafft, sondern auch ein starkes Netzwerk zwischen Wissenschaft und Gesellschaft fördert. Die Münchener Universitätsgesellschaft unterstützt das Deutschlandstipendium an der LMU mit jährlich drei Stipendien an der LMU. Pro Stipendium werden die Studierenden mit monatlich 150,- € gefördert, die vom Staat um weitere 150,- € ergänzt werden. Unabhängig vom Einkommen der Eltern und ohne Rückzahlungspflicht.

DIE DEUTSCHLANDSTIPENDIATEN DES SOMMERSEMESTERS 2025 SIND:

Für ein Semester wurden gefördert:

- Benjamin Hohannes Josef Albert, Fakultät für Chemie und Pharmazie
- Lisa Sarah Tesch, Fakultät für Chemie und Pharmazie

Für zwei Semester wurden gefördert:

- Matthies Deuring, Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft
- Leon, Maecel Matella, Fakultät für Geowissenschaften.

Am 25.06.2025 fand eine festliche Veranstaltung mit Übergabe der Urkunden für die Deutschlandstipendien zum Sommersemester 2025 im Biomedizinischen Centrum der LMU auf dem Campus Martinsried statt. Der besondere Rahmen ist eine Wertschätzung der Stipendiatinnen und Stipendiaten – ebenso wie die für die Förderer. Prof. Dr. Dr. Peter Höppe ehrte speziell die Deutschlandstipendiatinnen und -stipendiaten der MUG.

DANK VIELER SPENDEN ZUR FÖRDERUNG VON UKRAINISCHEN STUDIERENDEN KONNTE DIE MUG DIESE SIEBEN UKRAINISCHEN STUDIERENDEN AB DEM SOMMERSEMESTER 2025 FÜR EIN JAHR UNTERSTÜTZEN:

- Nataliia Bilinksa, Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Anastasiia Burdym, Fakultät für Psychologie und Pädagogik
- Sofiia Hrynenko, Fakultät für Betriebswirtschaft
- Yelizaveta Khrapachevska, Medizinische Fakultät
- Nina Nesterova, Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften
- Mariia Savon, Fakultät für Chemie und Pharmazie
- Roman Voitsekhovskiy, Medizinische Fakultät.



Lisa Sarah Tesch, Fakultät für Chemie und Pharmazie

»Das Deutschlandstipendium hat es mir ermöglicht, mich voll und ganz auf die intensive Lernphase und die anstehenden Staats-examensprüfungen zu konzentrieren.«



Leon Matella, Fakultät für Geowissenschaften

»Ich bin sehr dankbar über die Förderung! Das Deutschlandstipendium ermöglicht es mir, Studium, die Pflege meines an Alzheimer erkrankten Vaters, Arbeit und meine Ehrenämter zu vereinen.«



Lena Orleth, Juristische Fakultät

»Das Deutschlandstipendium ermöglicht mir eine vertiefte und fokussierte Vorbereitung auf mein erstes juristisches Staatsexamen und schafft durch die finanzielle Entlastung zugleich Freiräume, um zeitlichen und persönlichen Druck während der langen und intensiven Vorbereitungszeit zu reduzieren.«

Das Stipendium von Frau Orleth wird von Mitgliedern der MUG privat unterstützt.



Prof. Dr. Francesca Biagini, Vizepräsidentin der LMU

»Das Deutschlandstipendium macht diese Wirkung unmittelbar sichtbar, schafft konkrete Entlastung im Studienalltag, eröffnet neue Perspektiven und stärkt Chancengerechtigkeit.«

Bis zur Ernennung des neuen Präsidiums der LMU zum Oktober 2025 verantwortete Herr Prof. Dr. Oliver Jahraus die Deutschlandstipendien an der LMU. Seit Oktober 2025 ist Frau Prof. Dr. Francesca Biagini, Professorin für angewandte Mathematik und Informatik, zuständig. Sie ist als Vizepräsidentin für Mathematik und Informatik eng in die Betreuung der Deutschlandstipendien eingebunden.

Sie freut sich über die Unterstützung der MUG: „Philanthropisches Engagement hat die Entwicklung der Ludwig-Maximilians-Universität München über Generationen hinweg mitgeprägt. Zustiftungen und Spenden haben immer wieder dazu beigetragen, wissenschaftliche Vorhaben zu ermöglichen, Talente zu fördern und neue Impulse zu setzen. Auch heute bleibt diese Unterstützung unverzichtbar. Exzellente Wissenschaft und engagierte Studierende brauchen Freiräume, Vertrauen und gezielte Förderung. Genau hier setzt das Engagement der Universitätsgesellschaft und ihrer Fördernden an.

Das Deutschlandstipendium macht diese Wirkung unmittelbar sichtbar, schafft konkrete Entlastung im Studienalltag, eröffnet neue Perspektiven und stärkt Chancengerechtigkeit.

Die Unterstützung der Münchener Universitätsgesellschaft bedeutet dabei mehr als finanzielle Hilfe. Sie ist Ausdruck von Verantwortung für Bildung und Wissenschaft – und von dem gemeinsamen Anspruch, gesellschaftliche Entwicklung aktiv mitzugestalten. Diese Verbindung weiterzuführen ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine gemeinsame Aufgabe für die Zukunft. Ich freue mich sehr, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen.

LMU Innovation Incubator

Bericht des LMU Innovation & Entrepreneurship Centers (IEC)

von DR. DOMINIK B. DOMNIK



V.l.n.r.: Prof. Dr. Dr. Peter Höppe / MUG, Jakob Koch / Förderfokus / LMU Pädagogik, Michaela und Helene Hellwig / Movitus / LMU School of Management, Eric Weidinger, Sophie Thalmayr, Paul Folda / EvoVect / LMU Pharmazie, Annie Weichselbaum / Lead Incubation LMU IEC beim Demoday am 4. März 2025

Mit dem LMU Innovation Incubator unterstützt die MUG seit 2024 zum ersten Mal ein Projekt aus dem Themenfeld Transfer. Konkret handelt es sich beim Incubator um ein fünfmonatiges Startup-Programm für sechs bis acht Teams.

Auf einer organisatorischen Ebene werden Forschungsergebnisse in den Anwendungsbezug überführt und Richtung Marktfähigkeit getrimmt. Gleichzeitig findet auf der individuellen Ebene der Teilnehmenden eine Entwicklung zu unternehmerischem Arbeitswissen hin statt. Ziel ist es, dass diese Vorhaben umgesetzt, gefördert und als Gründungen realisiert werden.

Ein gutes Beispiel für diesen Prozess ist das Team inSyT aus der LMU Nanophysik. Die Idee wurde in der Forschung geboren und in der Bewerbung für das Programm als Vorhaben gehoben. Während der Incubator-Workshops wurden Lücken im Team durch gezielte Personalanwerbung geschlossen. Nach der Abschlusspräsentation gewann das Team die öffentliche Förderung des EXIST Forschungstransfer und darauf das sehr kompetitive Programm EIC Transition der EU. Insgesamt über 3,5 Mio. Euro an Starthilfe.

Genau solche Gründungsvorhaben, die an der LMU aus allen 18 Fakultäten kommen, heben die Transferpotenziale aus der Forschung und überführen Wissen, Verfahren und Produkte in die Anwendung. Neue Arbeitsplätze, gesellschaftlicher Fortschritt oder Kooperationsprojekte zwischen Lehrstühlen und Startups sind die unmittelbare Folge und gesetzgeberisch im Bayerischen Hochschulinnovationsgesetz als Transferaufgabe der Universitäten festgelegt.

LMU Innovation & Entrepreneurship Center, Ludwig-Maximilians-Universität München, Giselstraße 10, 80802 München, Dr. Dominik B. Domnik, domnik@lmu.de, www.iec.lmu.de

ECKDATEN DES PROJEKTS

- **Zielgruppen:** Forschendenteams aller Fakultäten (Pre-Spin-off) & Studierende mit wirkungsvollen Ideen
- **Programm:** seit 2022 aufgebaut und iterativ weiterentwickelt mit 1-2 Durchläufen/Jahr, 5 Monate, 6–8 Teams pro Kohorte, 46 Teams insgesamt
- Eigens entwickelte **Transfer-Labs/Trainings** (Customer Exploration, Markt, Geschäftsmodell, Finanzierung, Mindset, Team ...) – Enge Betreuung, Co-Working am IEC, Netzwerk aus Coaches, Mentorinnen und Mentoren
- Verzahnung mit **Spin-off Service der LMU.**

Hier setzt die MUG Förderlinie zur Unterstützung von Innovation und Transfer an. Im Innovation Incubator unterstützt die MUG systemisch den Erfolg der Transfervorhaben: einerseits durch direkte Preisgelder, die jeweils an der Abschlussveranstaltung des Incubators, dem sogenannten Demoday, verliehen werden. Gerade in der risikobehafteten und formenden frühen Phase sind finanzielle Unterstützungen höchst effektiv. Andererseits unterstützt die MUG auch das Programm selbst mit einem Fixum zur Durchführung der Abschluss- und Alumniveranstaltungen. Denn gute Programmarbeit basiert auf solider Struktur.

Die MUG leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur frühzeitigen Identifikation von wissenschaftlicher Exzellenz im Transfer. Auch zur Überführung von Forschung in gesellschaftlich relevante Lösungen und zu einer breiten Sichtbarkeit der MUG im Transfer- und Innovationsbereich.

AI-HUB@LMU

Meilensteine der Initiative für KI-Forschung an der LMU

von PROF. DR. GITTA KUTYNIOK, DR. IRIS TRAUTMANN und DR. ANDREA WOLF



Panel Discussion und Verleihung der AI-HUB@LMU-Nachwuchspreise beim KI-Symposium 2025



Der AI-HUB@LMU ist eine fakultätsübergreifende Initiative zur Vernetzung von Forschung, Lehre und Transfer in den Bereichen künstliche Intelligenz und Data Science an der LMU München. Er unterstützt Zusammenarbeit, Ausbildung und Sichtbarkeit innovativer datengetriebener Technologien.

Der AI-HUB@LMU hat sich seit der feierlichen Eröffnung im Januar 2025 dynamisch weiterentwickelt und zahlreiche fakultätsübergreifende Aktivitäten angestoßen.

Welche Meilensteine haben wir seitdem erreicht?

1 Etablierung von AI-HUB@LMU Task Forces

Ein wichtiges Gremium des AI-HUB@LMU ist der Lenkungsausschuss mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fakultäten und zentraler Einrichtungen der LMU. 2025 wurden innerhalb des Gremiums 4 Task Forces eingerichtet – agile, aufgabenorientierte Arbeitsgruppen zu bedeutenden Themenbereichen im Feld der KI an der LMU:

- **AI and Education**
(Prof. Dr. Jochen Kuhn and Prof. Dr. Eyke Hüllermeier)
- **AI and Administration**
(Prof. Dr. Frauke Kreuter und Prof. Dr. Albrecht Schmidt)
- **AI and Transfer**
(Prof. Dr. Susanna Hofmann and Prof. Dr. Jelena Spanjol)
- **Early Career Researchers in AI**
(Anna-Maria Brandtner, Dr. Christoph Heilig, Dr. Yannik Terhorst).

Jede Task Force bringt Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fakultäten und Verwaltungseinheiten zusammen, um gemeinsam strategische Maßnahmen in diesen Gebieten zu entwickeln und voranzutreiben. Erste Projekte – etwa der Aufbau einer fakultätsübergreifenden Datenbank für KI-Expertise an der LMU – wurden bereits initiiert. Damit wurden erstmals strukturierte, themenübergreifende Arbeitsformate für KI an der LMU etabliert. Wir freuen uns über sehr großes Engagement über Fach- und Fakultätsgrenzen hinweg.

2 KI-Symposium 2025

Das KI-Symposium 2025 stieß mit über 800 Registrierungen auf sehr großes Interesse und bot ein Forum für Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit. Nach einer Keynote durch den Chief AI Officer der LMU, Prof. Dr. Björn Ommer, und Pitch Talks der neu berufenen KI-Professorinnen und -Professoren, diskutierte das neue LMU-Vizepräsidium im Bereich Digitalisierung und KI, vertreten durch die VPs Dr. Philipp Baaske, Prof. Dr. Julia Dittrich und Prof. Dr. Jochen Kuhn, die KI-Strategie der LMU. Abgerundet wurde das Programm durch eine Präsentation der Transfer-Aktivitäten der LMU im Bereich KI und die Verleihung der AI-HUB@LMU-Nachwuchspreise. Das Symposium hat sich damit als zentrale Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und



Oben links: Prof. Dr. Gitta Kutyniok eröffnet das KI-Symposium 2025; Mitte: Dr. Philipp Baaske, Prof. Dr. Frauke Kreuter, Prof. Dr. Julia Dittrich und Prof. Dr. Jochen Kuhn bei der Panel Discussion; rechts: Prof. Dr. Dr. Peter Höppe bei der Preisverleihung; unten: Blick in den Saal während der Keynote Lecture on Prof. Dr. Björn Ommers

Öffentlichkeit im Bereich KI in München etabliert. Das durchweg positive Feedback unserer Gäste bestärkt uns darin, dieses erfolgreiche Format im November 2026 fortzuführen.

3 AI-HUB@LMU-Nachwuchspreise 2025

Ermöglicht durch die großzügige finanzielle Unterstützung durch die Münchener Universitätsgesellschaft wurden zum zweiten Mal die AI-HUB@LMU-Nachwuchspreise ausgeschrieben und im Rahmen des KI-Symposiums 2025 verliehen. Die Preise leisten einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit und Förderung exzellenter Nachwuchsforschung im Bereich künstliche Intelligenz an der LMU. Wir gratulieren den diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich:

Geteilter Preis für das innovativste Forschungsprojekt im Bereich KI:

- **Dr. Alexandra Fetsch (Tierärztliche Fakultät):**
„OASIS: One Health Artificial Intelligence for Systematic Intervention Strategies against Antimicrobial Resistance“

- **Judith Zellner (Fakultät für Psychologie und Pädagogik):**
„AI-Generated Simulation for Case-Based Diagnostic Training in Special Education: Structured Click Game vs. Expert Discussion with an AI-Generated Teacher Avatar“

Preis für die beste Masterarbeit im Bereich KI:

- **Frederic Kuhwald (Volkswirtschaftliche Fakultät):**
„Predicting technology trends: Measuring conceptional relatedness across text-domains“

Die Nominierung erfolgt entweder durch die betreuende Person oder aufgrund eigener Bewerbung. Bewerbungen für die 2026 AI-HUB@LMU-Preise wurden bis 1. Juni 2026 entgegengenommen. Weitere Informationen finden Interessierte auf der Webseite des AI-HUB@LMU.

Die Unterstützung der Münchener Universitätsgesellschaft ist für den Aufbau und die Weiterentwicklung des AI-HUB@LMU von zentraler Bedeutung. Sie ermöglicht es uns, gezielt Nachwuchstalente zu fördern und innovative Formate im Bereich KI an der LMU zu realisieren.

Festakt 200 Jahre LMU in München und Amtseinführung Prof. Dr. Dr. h.c. Matthias Tschöp

Quelle: LMU.DE/NEWS



LMU-Präsident Tschöp und Dekanin Claudia Trepmann verleihen Antje Boetius die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Geowissenschaften an der LMU.

Vor 200 Jahren zog die Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) von Landshut nach München. Ein Festakt in der Großen Aula erinnerte am 4. Februar 2026 an diesen Umzug und markierte gleichzeitig die offizielle Amtseinführung von Prof. Dr. Dr. h.c. Matthias Tschöp.

Mit fast 1000 Gästen hat die LMU ihren „Geburtstag“ in der Landeshauptstadt gefeiert und ihren neuen Präsidenten, Professor Matthias Tschöp, offiziell in sein Amt eingeführt. Zu den Gästen in der Großen Aula zählten Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Die Festrede hielt der bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder.

„Die LMU ist ein Flaggschiff der Hochschullandschaft und vereint geisteswissenschaftliche Exzellenz mit Hightech: Sie ist Deutschlands größte Uni mit 54.000 Studierenden und über 800 Professuren. Mit 50 Nobelpreisträgern seit 1901 ist sie unsere Nobelpreis-Schmiede und mit der TU München zurecht die beste Universität in der EU. Wir fördern das nach Kräften: Mit der Hightech Agenda Bayern investieren wir sieben Milliarden Euro in Zukunftstechnologien wie KI und Supercomputing,

Defense Tech, Bio-Life-Sciences und Uni-Kliniken. Wer global bestehen will, muss Weltklasse bieten. Forschung und Innovation sind die Basis für ein erfolgreiches Bayern in der Zukunft“, sagte der Ministerpräsident in seiner Ansprache.

Auch den Amtsantritt von Matthias Tschöp würdigte Söder: „Matthias Tschöp ist ein perfektes Match für das Amt des LMU-Präsidenten: in München geboren, an der LMU ausgebildet und international renommiert auf dem Gebiet der Stoffwechselerkrankungen. Als Wissenschaftsmanager hat er höchste Reputation. Alles Gute und viel Erfolg für das legendäre Amt als LMU-Präsident!“

Amtseinführung von Präsident Tschöp

Im Mittelpunkt des Abends stand die Antrittsrede von Professor Matthias Tschöp als Präsident der LMU. Unter dem Titel „Was Wissen schafft“ skizzierte er seine Vorstellungen für die kommenden Jahre an der Spitze der Universität. Wissenschaft, so Tschöp, sei Grundlage gesellschaftlicher Entwicklung und unverzichtbar für den Umgang mit globalen Herausforderungen.

»Professorin Boetius hat mit ihrer Forschung neue Horizonte erschlossen und unser Verständnis der Tiefsee und der Polarregionen nachhaltig geprägt. Sie lebt eine Wissenschaft, die sozial verantwortlich ist, und motiviert Nachwuchsforscherinnen und -forscher, sich gleichermaßen zu engagieren.«

Prof. Dr. Claudia Trepmann,
Dekanin der Fakultät für Geowissenschaften an der LMU

Gerade in Zeiten tiefgreifender Umbrüche brauche es „exzellente, freie, kreative Wissenschaft – geboren aus den Universitäten, gewollt von der Gesellschaft, getragen von der Politik, geschützt in ihrer Freiheit und anerkannt in ihrer Verantwortung“.

So betonte Tschöp: Universitäten seien keine bloßen Wissensspeicher, sondern „Zukunftswerkstätten“ – Orte, an denen neue Ideen entstehen, weil unterschiedliche Perspektiven aufeinandertreffen. Die LMU werde diesen Anspruch aus ihrer Tradition als Volluniversität heraus stetig erneuern: „An unserer LMU gibt es nicht ‚wichtige‘ und ‚unwichtige‘ Disziplinen – denn der Wert eines Faches liegt nicht nur in seinem unmittelbaren Nutzen, sondern in seiner Perspektive auf die Welt“, erklärte der Präsident das Selbstverständnis der LMU.

Mit Blick auf den Wissenschaftsstandort München unterstrich Tschöp die enge Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen in der Region und darüber hinaus, auch im Rahmen der „One Munich Strategy“, vor allem auch mit der TU München. Ziel sei es, die internationale Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit der LMU weiter zu stärken, aber auch den Standort München gemeinsam weiterzuentwickeln: „Wir wollen zuhören, diskutieren, erklären – nicht als Elfenbeinturm, sondern in der Mitte der Gesellschaft.“

Diskussion über die Rolle der Universitäten

Beim anschließenden Round Table unter dem Titel „**Wozu Universitäten?**“ diskutierten LMU-Nobelpreisträger Professor Ferenc Krausz und LMU-Vizepräsidentin Professorin Carola

Metzner-Nebelsick mit BR-Intendantin Dr. Katja Wildermuth, Dr. Rolf-Dieter Jungk, Staatssekretär im Bundesforschungsministerium, und Dr. Ani Movsisyan vom Lehrstuhl für Public Health über die „Sehnsucht nach einfachen Antworten“ und Erwartungen an Hochschulen in einer sich wandelnden Gesellschaft.

Ehrendoktorwürde für Antje Boetius

Zum Abschluss des Festakts verliehen LMU-Präsident Matthias Tschöp und die Dekanin der Fakultät für Geowissenschaften, Professorin **Claudia Trepmann**, der international renommierten Meeresbiologin **Antje Boetius**, Präsidentin des Monterey Bay Aquarium Research Institute, die Ehrendoktorwürde der LMU für ihre Verdienste auf dem Gebiet der Tiefsee- und Polarforschung. „Professorin Boetius hat mit ihrer Forschung neue Horizonte erschlossen und unser Verständnis der Tiefsee und der Polarregionen nachhaltig geprägt“, so Trepmann. „Sie lebt eine Wissenschaft, die sozial verantwortlich ist, und motiviert Nachwuchsforscherinnen und -forscher, sich gleichermaßen zu engagieren.“

In ihrer begeisternden Keynote „**Nie zurück! – Expedition Zukunft**“ gab Boetius einen Überblick über die letzten 200 Jahre der Polarforschung und einen Ausblick auf die zukünftigen Herausforderungen durch schmelzende Gletscher und einen steigenden Meeresspiegel. Boetius verwies jedoch nicht nur auf die globale Bedeutung der Polarforschung, sondern auch der Grundlagenforschung und auf die Verantwortung von Universitäten, eine gesellschaftliche Vorreiterrolle einzunehmen, damit „aus Wissen Zukunft gemacht wird.“

Mitgliederversammlung 2025

Die MUG zu Gast im Freskensaal in der LMU-Universitätsbibliothek der Wirtschaftswissenschaften und Statistik

von HILDEGARD DEBERTIN



Prof. Dr. Dr. Peter Höppe begrüßt die Mitglieder der MUG.



Die Mitglieder im Freskensaal der LMU-Universitätsbibliothek der Wirtschaftswissenschaften und Statistik

Die jährliche Mitgliederversammlung der Münchener Universitätsgesellschaft e. V. (MUG) fand am 16. Juli 2025 im Freskensaal der LMU-Universitätsbibliothek der Wirtschaftswissenschaften und Statistik, Ludwigstraße 28 statt.

Auf Einladung von Herrn Dr. Klaus Brintzinger, Direktor der LMU-Universitätsbibliothek, folgten viele der etwa 60 Mitglieder, die sich zur Mitgliederversammlung angemeldet hatten, einer Führung durch die Universitätsbibliothek, die sich auch über andere Gebäude der LMU erstreckt. Gut informiert, sammelten sich alle teilnehmenden Mitglieder im schönen Freskensaal der LMU-Bibliothek.

Prof. Dr. Dr. Peter Höppe, als 1. Vorsitzender der MUG und der Gastgeber, **Dr. Klaus-Rainer Brintzinger**, begrüßten die Hochschulleitung, den Vorstand und die Mitglieder der MUG und hießen alle herzlich willkommen.

Prof. Dr. Oliver Jahraus, Vizepräsident der LMU für den Bereich Studium, II. Schatzmeister der MUG, referierte über die Lage an der Universität. Prof. Dr. Jahraus berichtete für den Präsidenten der LMU, der sich krankheitsbedingt entschuldigen musste, über Entwicklungen und Erfolge der LMU im letzten Jahr. So war ein weiterer Anstieg der Studierendenzahlen im Vergleich zum Vorjahr eine erfreuliche Entwicklung. Damit trotz die LMU, zusammen mit der Technischen Universität München (TUM) dem demographischen Trend zu weniger Studierenden, dem alle anderen bayerischen Universitäten unterworfen sind. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LMU erhielten bedeutende Auszeichnungen. Darunter den renommierten Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft und verschiedene Förderungen vom European Research Council.

Das sind besondere Erfolge der Exzellenzstrategie. In der Förderlinie Exzellenzcluster wurden alle sieben, von der LMU München beantragten Exzellenzcluster bewilligt.

Sie werden seit 01.01.2026 für weitere sieben Jahre gefördert. Prof. Dr. Jahraus sieht diese Erfolge im Zusammenhang mit der MUG. Er verwies dabei auf die Verleihung der Promotions- und Habilitationsförderpreise. Herausragende Leistungen junger Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sind nur in einem lebendigen Organismus einer Universität möglich sind. Die Mitglieder der MUG helfen mit ihrem Beitrag damit erste Schritte auszuzeichnen, die auf einen großartigen Weg führen können. Prof. Dr. Jahraus dankte den Mitgliedern der MUG sehr herzlich für die Unterstützung, die für die LMU sehr wertvoll ist.

Thomas Loster, I. Schriftführer der MUG, zeigte in einer reich bebilderten Präsentation die Aktivitäten der MUG seit der letzten Mitgliederversammlung. Er berichtete über die MUG-Förderungen an der LMU. An der Spitze steht jedes Jahr die Medizinische Fakultät, die dank eines großen Vermächnisses großzügig gefördert werden kann. Die MUG kann durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Vermächnisse an der LMU fakultätsübergreifend da helfen, wo keine anderen Mittel zur Verfügung stehen. In seinem Überblick über die vergangenen Veranstaltungen seit der letzten Mitgliederversammlung (2024/2025) konnte Herr Loster aus dem reich an Aktivitäten bestehenden Leben und Wirken der MUG erzählen.



Prof. Dr. Klaus-Rainer Brintzinger begrüßt als Gastgeber die Anwesenden.



Prof. Dr. Oliver Jahraus berichtet zur Lage und über Neuigkeiten der LMU.

Einige Beispiele:

- **Eine Führung durch das LRZ-Rechenzentrum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften** unter der Leitung von Prof. Dr. Dieter Kranzlmüller, Vorsitzender des Direktoriums des Leibniz-Rechenzentrums (LRZ).
- **Historische Einblicke beim Besuch der LMU-Geowissenschaften und der Kristallographie** mit Prof. Dr. Wolfgang Schmahl, Professor für anorganische und biogene Geomaterialien und Prof. Dr. Sandro Jahn, Direktor der Mineralogischen Staatssammlung München.
- **Eröffnungsfeier: AI-HUB@LMU Grand Opening.** Unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Gitta Kutyniok, wurde diese dynamische Basisinitiative eröffnet, die die KI-Forschung in allen 18 Fakultäten der LMU vorantreibt. Sie wird gefördert durch Preisverleihungen der MUG für interdisziplinäre Innovation und Förderung junger Talente, noch bis Ende 2027. Lesen Sie mehr über den AI-HUB@LMU auf [Seite 35](#).
- **Exklusiv für MUG-Mitglieder: Ein Vortrag zum Thema „Erben und Vererben“.** Dr. Hans-Frieder Krauß, Rechtsanwalt und Notar a.D.. Er unterstützt die MUG seit vielen Jahren mit seinem jährlichen Vortrag zum Thema „Erben und Vererben“! Er informiert über das Erbrecht, individuelle Lösungen und Sonderfragen. Sein Thema ist auch die Abwicklung von Nachlässen, Vorsorgevollmachten, Pflichtteilsrechte und Erbengemeinschaften.
- **LMU Innovation Incubator Demo Day – eine Sonderförderung der MUG.** Im Rahmen der Veranstaltung des „LMU Innovation Incubator Startup Program 2025“ verlieh die MUG zwei Preise an die besten, wirkungsvollsten Startups. Die Preise für Wissenstransfer & Impact bekamen die Startups, die bezüglich Wirkung, Transferleistung aus der Wissenschaft und Umsetzung am überzeugendsten waren. Die Förderung durch die MUG läuft bis Ende 2026.

Lesen Sie Aktuelles über die Entwicklungen des LMU Innovation- und Entrepreneurship auf [Seite 34](#).

- **Hervorragende Lehre in den Geisteswissenschaften der LMU.** Mit einer feierlichen Festveranstaltung zur Verleihung des „Preises für hervorragende Lehre in den Geisteswissenschaften der LMU“, wurde die 1. Preisträgerin, Frau PD Dr. Anna-Katharina Höpflinger ausgezeichnet. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Religionswissenschaft und Religionsgeschichte.
- **Vortrag im Klinikum der LMU zum Thema „Anästhesie im Alter – Vermeidung von Komplikationen“.** Frau Dr. Christina Scharf-Janßen, Preisträgerin des Habilitationsförderpreises 2024 der MUG, hatte zu diesem Vortrag in das Klinikum eingeladen. Zusammen mit PD Dr. Thomas Saller, Klinik für Anaesthesiologie, referierten sie über Möglichkeiten in der Anästhesie bei schwerkranken, älteren Patientinnen und Patienten an der Klinik für Anaesthesiologie am LMU-Klinikum.
- **Festliche Veranstaltung zur Verleihung der Deutschlandstipendien.** Die Verleihung der Deutschlandstipendien 2025 fand im Audimax des Biomedizinischen Centrums am Campus Martinsried statt. Auch die MUG fördert das Programm von Beginn an. In diesem Jahr konnte die MUG zusätzlich sieben Stipendien für ukrainische Studierende fördern - aus einem Fond für ukrainische Studierende, in den die MUG-Mitglieder gespendet hatten. Lesen Sie mehr über die Stipendiatinnen und Stipendiaten der MUG auf [Seite 32](#).
- **MUG Science Slam, unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Oliver Jahraus.** Es war wieder einmal ein rundum gelungenes Fest für Studierende der LMU. In den Kategorien: Science Talk, Freestyle und Poetry Slam wurden von der MUG die besten drei Beiträge prämiert. Die gesamte Veranstaltung, die sich jedes Jahr sehr großer Beliebtheit erfreut, wurde ausschließlich aus Spenden finanziert! Lesen Sie mehr über den Science Slam auf [Seite 28](#). **Wer waren die Gewinner?**



Prof. Dr. Dr. Peter Höppe im Gespräch mit einem Mitglied



Dr. Manuel Prinz von Bayern ist als Vorstandsmitglied sehr aktiv.



Prof. Dr. Gitta Kutyniok hielt einen Vortrag zum Thema „Die Zukunft der KI: Mathematische Wege der Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit“.

Die MUG kann durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Vermächnisse an der LMU da helfen, wo keine anderen Mittel zur Verfügung stehen. Fakultätsübergreifend!

- **Verleihung der Promotions- und Habilitationsförderpreise.** Die MUG verleiht seit vielen Jahren die MUG-Promotions- und Habilitationsförderpreise der LMU. In diesem Jahr zum ersten Mal nicht im Rahmen des LMU-Stiftungsfestes, sondern mit einer, von der MUG ausgerichteten Festveranstaltung im Senatsaal der LMU. Es war eine besondere, festliche Feier mit 70 geladenen Gästen. Lesen Sie ausführlich über die Verleihung der MUG-Förderpreise auf [Seite 30](#).

Entgegennahme des Jahresberichts 2024, Entlastung des Vorstands und Vorstellung des Haushaltsplan 2025

Der Jahresbericht 2024 wurde von der Mitgliederversammlung entsprechend §9, Absatz III, Ziffer 1 der Satzung, entgegengenommen und der Vorstand entlastet. Der Haushaltsplan 2025 wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Festvortrag: Prof. Dr. Gitta Kutyniok

Frau Prof. Dr. Kutyniok, Lehrstuhlinhaberin für Mathematische Grundlagen der Künstlichen Intelligenz am Mathematischen Institut der LMU, ist Sprecherin des AI-HUB@LMU. Ihr Festvortrag im Rahmen der Mitgliederversammlung beschäftigte sich mit dem Thema „Die Zukunft der KI: Mathematische Wege der Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit“.

Es ist eine Revolution, die für alle Wissenschaftsbereiche einen radikalen Wandel unserer gesamten Gesellschaft bedeutet. Doch es gibt derzeit noch weltweit zentrale Probleme, wie eine fehlende Zuverlässigkeit der KI-Technologie.

Anpassung der Mitgliedsbeiträge

Mit der Einladung zur Mitgliederversammlung wurden alle Mitglieder über eine notwendige Erhöhung der Mitgliedsbeiträge informiert. Seit der letzten Erhöhung der Mitgliedsbeiträge im Jahr 2018, hat die Inflation die reale Förderstärke der MUG signifikant reduziert. Die MUG möchte vielfältiger und umfangreicher fördern, mit einem neuen Fokus auf die Nachwuchsförderung an der LMU. Die Abstimmung über die neuen Mitgliedsbeiträge ergab eine eindeutige Zustimmung, ohne Gegenstimmen.

Die neuen Mitgliedsbeiträge ab dem 01.01.2026 sind wie folgt: Privatpersonen: 75,- €, Firmen: 750,- €, Studierende: 20,- €. Die Erhöhung des normalen Mitgliedsbeitrags liegt damit noch unter dem Anstieg der Verbraucherpreise (+26% seit 01.01.2018) und auch unter dem Anstieg der gesetzlichen Renten von 2018 bis 2025 (+26%).

Prof. Dr. Dr. Höppe dankt allen Mitgliedern für ihr Verständnis und ihre Unterstützung.

Spuren hinterlassen. Zukunft vererben.

Ihr Testament zugunsten der Münchener Universitätsgesellschaft

Sie möchten Verantwortung zeigen für die zukünftigen Generationen an Leistungsträgern, für unser Gemeinwesen, für unsere Wissenschaft und unsere Wirtschaft?

Sie möchten Ihre Werte bewahren und damit in Erinnerung bleiben?

Legen Sie in Ihrem Testament Ihren letzten Willen fest. Ihren Wünschen entsprechend können Sie mit Ihrem Vermögen zweckbestimmt die Ludwig-Maximilians-Universität München fördern.

»Nur durch Bildung können wir die Welt nachhaltig verändern.«

Die Münchener Universitätsgesellschaft trägt derzeit mit rund einer Million Euro pro Jahr zur Finanzierung wichtiger Forschungsprojekte an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) bei.

Seit ihrer Gründung 1922 war dies ein mehrstelliger Millionenbetrag, der in die Forschung und Lehre an der LMU floss. In den Aufbau des Instituts für Tropenmedizin beispielsweise oder in die Errichtung der Shakespeare-Bibliothek, die auf dem europäischen Kontinent ihresgleichen sucht. Dank eines großen Vermächtnisses fördert die MUG zukunftsweisende Forschungen zur Augenheilkunde an der Augenklinik des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München. Durch die stark veränderten Anforderungen an die LMU wird die finanzielle, aber auch ideelle Zuwendung durch die Universitätsgesellschaft immer bedeutsamer. Mit Blick in die Zukunft wird vor allem die Förderung und Entwicklung unseres akademischen Nachwuchses eine Kernaufgabe bleiben. Dabei bedürfen all unsere Projekte und Programme einer privaten Unterstützung. Wir bitten um ideelles und materielles Engagement von Menschen, die unsere Werte und Ideale teilen.

Deshalb: Bildung fördern. Zukunft vererben.

Um die Herausforderungen der kommenden Jahre meistern zu können, brauchen wir exzellente Forschung und gut ausgebildete junge Menschen.



Wir brauchen neue Technologien und für deren Entwicklung die nötigen finanziellen Ressourcen. Das Engagement von Privatpersonen und Unternehmen ist daher unverzichtbar. Dabei ist jeder Beitrag willkommen, der dabei hilft, in die Forschung und damit in die Zukunft zu investieren. Mit Ihrer Unterstützung können wir viele Projekte an der LMU umsetzen und gemeinsam viel erreichen. **Lassen Sie exzellente und hochmotivierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler von Ihrer Förderung profitieren und setzen Sie Akzente!**

In Erinnerung bleiben. Einfluss nehmen auf das, was geschieht.

Stellen Sie sich die Fragen: »Was passiert nach meinem Tod? Was wird aus meinem Lebenswerk? Was geschieht mit meinem Vermögen?«. Mit einer individuellen Nachlassregelung sorgen Sie vorausschauend dafür, dass mit dem hinterlassenen Vermögen genau die Zwecke verfolgt werden, die Ihnen besonders am Herzen liegen. **Nehmen Sie jetzt Einfluss und überlassen Sie es nicht dem Zufall, was mit Ihrem Nachlass geschieht.**

Besuchen Sie unsere Website und entdecken Sie, wer uns schon alles in seinem Testament bedacht hat.

Kontakt: RA'in Stephanie Berger, I. Schatzmeisterin in der Münchener Universitätsgesellschaft, info@unigesellschaft.de

Mitglieder-Jubiläen und neue Mitglieder

25 Jahre

- Ascherl, Dr. Jörg (Schwabmünchen)
- Baur, Dr. Christian (Hausham)
- Beier, Dr. Nils (München)
- Burz, Dr. Christoph (Summaprada)
- Degenhardt, Julia (München)
- Erath, Dr. Ingrid M. (München)
- Forst, Dr. Dr. Stephan Philipp (München)
- Frölich-Steffen, Dr. Susanne (Zorneding)
- Funkel, Dr. Thorsten (Tönisvorst)
- Giglberger, Dr. Franz Xaver (Landshut)
- Graeff-Rudolph, Dr. Ute (Grassau)
- Hanzlik, Dr. Marianne (Stralsund)
- Hartung, Prof. Dr. Thomas (München)
- Hehle, Dr. Christine (Wien)
- Heymann, Robert C. J. (Haldenwang)
- Hocke, Dr.-Ing. Dr. Michael (Regensburg)
- Höfele, Prof. Dr. Andreas (München)
- Hörlein, Ulrich (Puchheim)
- Kainz, Johann (Dachau)
- Kleinschwärzer-Meister, Dr. Birgitta (Halfing)
- Klingenberg, Dr. Beate (München)
- Küffer, PD Dr. Georg (München)
- Landsberger, Dr. Barbara (München)
- Linsmeier, Dr. Petra (München)
- Loitzsch, Dr. Ralf (Donauwörth)
- Lorenz, Dr. Heribert (Lenting)
- Mayer, Dr. Christian (München)
- Rampeltshammer, Ronald F. (München)
- Reichenbacher, Prof. Dr. Bettina (Finning)
- Schindler-Hultzsck, Dr. Gabriele (Aichach)
- Schmid, Dr. LL.M. (Cambr.) Gregor (Berlin)
- Schollinger, Christa (München)
- Schottdorf, Dr. Jürgen (Neusäß)
- Schroeder, Dr. Hans (Ebersberg)
- Sperl, Dr. Klaus-Ulrich (Frankfurt)
- Spreng, Dr. Ingeborg (Ingolstadt)
- Stempfhuber, Huguette (München)
- Thalmair, Dr. Peter (München)
- Tholl, Dr. Frank (München)
- Nieß, Dr. Nicosia (Eching)
- Nikl, Dr. Andreas (München)
- Möller, Norbert (Seefeld)
- Mößlang, Dr. Markus (Planegg)
- Wimböck, Dr. Gabriele (München)
- Wölfl, Dr. Edith (München)
- Zeiler, Dr. Claudius (München).

30 Jahre

- Anhalt, Ursula (Grünwald)
- Baume, Prof. Dr. Otfried (München)
- Blust, Bernd (München)
- Dingler, Dr. Markus (Hamburg)
- Dürringer, Herbert (Irschenberg)
- Feilchenfeldt, Prof. Dr. Konrad (München)
- Feldmann, Prof. Dr. Jochen (München)
- Forssman, Alexander (Baiern/Berganger)
- Haszprunar, Prof. Dr. Gerhard (Dachau)
- Heindl, Dr. Bernhard (München)
- Heinemann, Prof. Dr. Andreas (Zürich)
- Holzmann, Manfred (München)
- Knebel, Dr. Robert u. Dr. Ingeborg (München)
- Körner, Prof. Dr. Hans-Michael (Petershausen)
- Lehrberger, Dr. Klaus (Ottobrunn)
- Mausner, Prof. Dr. Wolfram (Wessling)
- Michl, Erich und Gertrud (Aichach)
- Müller-Starck, Prof. Dr. Gerhard (München)
- Otto, Dr. Carsten (Gräfelfing)
- Permanetter, Prof. Dr. Willibald (Landshut)
- Roaf, Prof. Dr. Michael (München)
- Rosenbach, Dr. Arnim (München)
- Rothenberger, Prof. Dr. Karl-Heinz (Landshut)
- Sackmann, Prof. Dr. Michael (Bamberg)
- Samtleben, Prof. Dr. Walter (Gauting)
- Schmitt, Prof. Dr. Wolfgang (Egmatting)
- Schmidt, Prof. Dr. Klaus-Martin (München)
- Stichlmair, Helmut (München)
- Stögmüller, Dr. Thomas (Olching)
- Strothjohann, Dr. Martin H. (Frankfurt/Main)
- Vogel, Dr. Beatrix (Otterfing)
- Warkotsch, Prof. Dr. Paul Walter (Kranzberg)
- Weidenfeld, Prof. Dr. Dr. Werner (München)
- Wichmann, Prof. Dr. Dr. Heinz-Erich (München)
- Wiesner, Prof. Dr. Dr. Hartmut (Frankfurt)
- Zeitler, Prof. Dr. Franz-Christoph (München)
- Zettl, Dr. Florian (Traunstein)
- Zitzelsberger, Dr. Walter (Landshut).

40 Jahre

- Baumgärtel, Hartmut (München)
- Bullik, Dr. Manfred (Zwiesel)
- Folkerts, Prof. Dr., Menso (München)

50 Jahre

- Heller, Univ.-Prof. em. Dr. Kurt A. (Wörthsee)
- Kolb, Prof. Dr. Hans-Jochem (München)
- Pareigis, Prof. Dr. Bodo (Fürstenfeldbruck)
- Pfaendler, Prof. Dr. Hans-Rudolf (Stockdorf)
- Schallmayer, Franz (Krailling)
- Schandry, Prof. Dr. Rainer (München)
- Sinowatz, Prof. Dr. Fred (Hofstetten-Hagenheim)
- Stempel, Prof. Dr. Wolf-Dieter (München)
- Suerbaum, Prof. Dr. Werner (München)
- Zöpfl, Prof. Dr. Helmut (München).

- Bender-Götze, Prof. Dr. Christine (Ottobrunn)
- Knorr, Prof. Dr. Rudolf (München)
- Schäfer, Prof. Dr. Wolfram (München).

neu Eintritte

- Baaske, Prof. Dr. Philipp, LMU-Vizepräsident (München)
- Banaschewski, Martin (Gräfelfing)
- Biagini, Prof. Dr. Francesca, LMU-Vizepräsidentin (München)
- Courstens, Vincent (München)
- Fischer, Prof. Dr. Andrea (München)
- Gamisch, Gabriele (Burgheim)
- Heinzeller, Dr. Christoph (Augsburg)
- Beatrice Lugger, LMU-Vizepräsidentin (München)
- Lutz, Andrea (München)
- Metzner-Nebelsick, Prof. Dr. Carola, LMU-Vizepräsidentin (München)
- Mittereder, Adele (München)
- Mönch, Dr. Viktoria (München)
- Nölle, Kathrin (Pullach)
- Orleth, Lena (München)
- Römmelt, Stefan W. (Würzburg)
- Schiffelholz, Christiane (München)
- Schrottke, Dr. med. vet. Kirsten (München)
- Singer, Julia (München)
- Spyra, Dr. Svenja (Nordstemmen)
- Tschöp, Prof. Dr. Dr. h.c. Matthias, Präsident der LMU (München)
- Weidmann, Daniel (München).

Kassenbericht 2025

Anlagevermögen

Das Vermögen der Münchener Universitätsgesellschaft ist in zwei Spezialfonds des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft angelegt, in die auch ein Großteil des 2022 erhaltenen Nachlasses der Familie Weickmann eingeflossen ist. Die Sachanlagen bestehen vor allem aus dem Einheitswert des Grundstücks Sonnenstraße 33 in München, das mit einem Erbbaurecht belastet ist sowie einer nur noch geringen KG-Beteiligung aus einem früheren Nachlass.

Die Mittel aus dem Erbe von Prof. Dr. Ewald Frick und seiner Frau Dr. Felicia Frick-Lamp’l von rund 1,1 Mio. Euro wurden zu einem Teil als Festgeld angelegt. Der Hauptteil des Vermögens wurde im Jahr 2025 in einen Fonds des Stifterverbandes investiert. Das erhaltene Vermögen ist nicht zweckgebunden und fließt in den nächsten Jahren in die freien Mittel der MUG ein.

So können neue, innovative und zukunftsweisende Förderungen an der LMU unterstützt werden.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen setzt sich zusammen aus dem Guthaben bei Kreditinstituten, einer Festgeldanlage und den sonstigen Vermögensgegenständen.

Einnahmen-/Ausgabenrechnung

Die Einnahmen-/Ausgabenrechnung teilt sich auf in das Hauptvermögen und das Sondervermögen Weickmann (Teilvermögen). Das Sondervermögen Weickmann ist zweckgebunden und wird für die Fachbereiche Meteorologie und Geophysik an der Ludwig-Maximilians-Universität verwendet.

Die „Zuwendungen zur unmittelbaren Vergabe“ im Hauptvermögen setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen von Privatpersonen und Firmen, den freien und zweckgebunden Spenden sowie den Erträgen aus der Erbbaupacht durch ein Vermächtnis an die Augenklinik der Ludwig-Maximilians-Universität.

Vermögensaufstellung zum 31. Dezember 2025

Vermögensgegenstände	2025 / €	2024 / €
A. Anlagevermögen	2.547.664,00	1.957.311,05
I. Sachanlagen	35.395,69	35.395,69
II. Finanzanlagen		
Beteiligungen	141,86	141,86
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.512.126,45	1.921.773,50
B. Umlaufvermögen	948.159,21	2.039.561,55
I. Sonstige Vermögensgegenstände	2.553,76	55,45
II. Festgelder	540.000,00	540.000,00
III. Guthaben bei Kreditinstituten	405.605,45	1.499.506,10
Verbindlichkeiten	-11.962,27	-10.021,98
Vermögensgegenstände	3.483.860,94	3.986.850,62

Vermögensnachweis zum 31. Dezember 2025

Vereinsmittel Hauptvermögen	2025 / €	2024 / €
Zustiftungskapital § 62 Abs. 3 Nr. 1AO am 01.01.	0,00	0,00
Kapitalveränderung		
Zugang	0,00	0,00
Entnahme aus dem Zustiftungskapital	0,00	1.190.019,19
Auszahlung	0,00	-1.190.019,19
Zustiftungskapital zum Stichtag	0,00	0,00
Kapitalrücklage am 01.01.	1.151.304,41	0,00
Kapitalveränderung		
Zugang	0,00	1.190.019,19
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-127.500,00	0,00
Auszahlung	0,00	-38.714,78
Kapitalrücklage § 62 Abs. 3 Nr. 1AO zum Stichtag	1.023.804,41	1.151.304,41
Umschichtungsergebnis am 01.01.	0,00	56.968,27
Veräußerungsgewinne	0,00	0,00
Veräußerungsverluste	0,00	0,00
Zuschreibungen	0,00	0,00
Abschreibungen	-9.631,63	0,00
Entnahme in die Mittel	0,00	-56.968,27
Umschichtungsergebnis zum Stichtag	-9.631,63	0,00

Freie Rücklage am 01.01.	157.173,29	134.516,66
Einstellung Rücklage / Einstellung lfd. Jahr	34.913,79	22.656,63
Entnahmen Rücklage		
Zur Zuführung zu den Vereinsmitteln	0,00	0,00
Freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	192.087,08	157.173,29

Vereinsmittel zum 01.01.	2.208.351,14	2.533.797,40
Zuwendungen zur unmittelbaren Vergabe	111.047,46	115.022,28
Zuwendungen Projektförderung	0,00	0,00
Zugang Mittel	0,00	55,45
Zinsen / Dividenden	87.802,37	63.296,70
Vermietung und Verpachtung	716.994,20	817.980,19
Mittelrücklauf früherer Jahre	0,00	36,17
Entnahme a. d. freien Rücklage §62 Abs. 1 AO	0,00	0,00
Sonstiges	0,01	0,00
Zuführung aus der Kapitalrücklage	127.500,00	0,00
Zuführung aus Umschichtungsergebnis	0,00	56.968,27
Zugänge	1.043.344,04	1.053.359,06
Satzungsmäßige Leistungen	-1.369.782,75	-1.301.172,15
Zinsen und Bankgebühren	-1.633,57	-1.485,40
Einstellung i.d. freie Rückl. § 62 Abs. 1 AO	-34.913,79	- 22.656,63
Vewaltungsentgelt	-44.127,07	-45.274,74
Sonstiges	0,00	-8.216,40
Abgänge	-1.450.457,18	-1.378.805,32
Vereinsmittel zum 31.12.2025	1.801.238,00	2.208.351,14

Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb am 01.01.	-1.299,42	0,00
Einstellung für zu zahlende Steuern	-106,00	-1.299,42
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb zum Stichtag	-1.405,42	-1.299,42

Veränderung Vereinsmittel	-407.219,14	-326.745,68
Buchwert Hauptvermögen	3.006.092,44	3.515.529,42

Vereinsmittel Sondervermögen Weickmann	2025 / €	2024 / €
Kapitalrücklage zum 01.01.	467.410,86	467.410,86
Kapitalveränderung		
Zugang	0,00	0,00
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00
Auszahlung	0,00	0,00
Kapitalrücklage zum Stichtag	467.410,86	467.410,86
Vereinsmittel zum 01.01.	3.910,33	-6.638,73
Zuwendungen zur unmittelbaren Vergabe	0,00	0,00
Zuwendungen Projektförderung	0,00	0,00
Zinsen/Dividenden	11.745,41	11.324,05
Entnahme a. d. freien Rücklage §62 Abs. 1 AO	0,00	0,00
Sonstiges	0,00	0,00
Zuführung aus Umschichtungsergebnis	0,00	0,00
Zugänge	11.745,41	9.230,54
Satzungsmäßige Leistungen	-5.133,11	-609,99
Zinsen und Bankgebühren	-165,00	-165,00
Einstellung i. d. freie Rücklage §62 Abs. 1 AO	0,00	0,00
Verwaltungsentgelt	0,00	0,00
Abgänge	-5.298,11	-774,99
Vereinsmittel zum 31.12.2025	10.357,63	3.910,33
Veränderung Vereinsmittel	6.447,30	10.459,06
Buchwert Sondervermögen Weickmann	477.768,49	471.321,19

Vereinsmittel im Überblick	2025 / €	2024 / €
Vereinsmittel gesamt zum 31.12.2025	3.483.860,94	3.986.850,62
davon freie Mittel	1.347.827,78	1.395.802,94
davon zweckgebundene Mittel	2.136.033,16	2.591.047,68

Verwendung der Mittel

Über einzelne Förderanträge wird fakultätsübergreifend im Präsidium der LMU dreimal im Jahr entschieden. „Das Merkblatt für Anträge an die Münchener Universitätsgesellschaft“ (gekürzte Neuauflage 2026) informiert über die Bewilligungsbedingungen.

Voraussetzung für eine Förderung durch die MUG ist, dass die Anträge ausschließlich und unmittelbar den satzungsmäßigen Zwecken dienen. Dabei achtet die MUG grundsätzlich auf eine sparsame und zeitnahe Mittelverwendung. Über die Verwendung der Mittel sind Verwendungsnachweise und Berichte bei der MUG einzureichen.

2025 wurden insbesondere die Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften und die Augenklinik des Klinikums der Universität München gefördert. Dazu gehören MUG-Förderungen für die allgemeine Forschung an der Augenklinik sowie zwei Stiftungsprofessuren (zur Erforschung von genetischen Augenerkrankungen und der Anwendung von Künstlicher Intelligenz in der Augenheilkunde). Erträge des Sondervermögens aus einem Vermächtnis, das es bereits seit den 1950er Jahren gibt, ermöglichen es, die Augenklinik großzügig zu unterstützen.

Ganz besonders am Herzen liegen der MUG die Förderung von innovativen, zukunftsweisenden Projekten (Förderpreise, Preise für Startups und für Forschungen zur KI). Lesen Sie dazu die Beiträge auf den **Seiten 30–31 / 34–36**.

Rechnungsabschluss

Der Rechnungsabschluss wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen.

Wir freuen uns sehr über die Zuwendungen von all unseren Mitgliedern, Freunden und Förderern!

»Wir danken unseren Mitgliedern, Freunden und Förderern für ihre Zuwendungen.«

Zuwendungen zum 31. Dezember 2025

Einzelbewilligungen	2025 / €
Juristische Fakultät	3.112
Fakultät für Betriebswirtschaft	3.000
Medizinische Fakultät (Einzelprojekte)	3.000
Tierärztliche Fakultät	1.500
Fakultät für Geschichts- u. Kunstwissenschaften	2.037
Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie u. Religionswissenschaft	720
Fakultät für Psychologie und Pädagogik	1.849
Fakultät für Kulturwissenschaften	5.038
Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften	7.407
Sozialwissenschaftliche Fakultät	3.927
Fakultät für Geowissenschaften	2.300
Institut für Kommunikationswissenschaften	893
Evangelisch-Theologische Fakultät	1.200

Sondereinbarungen	2025 / €
Medizinische Fakultät – Augenklinik (Augenklinik allgemein, Stiftungsprofessuren)	1.075.908
Deutschlandstipendien (inkl. Förderung ukrainische Studierende)	14.400
Deutschlandstipendien für Ukrainische Studierende	12.600
Hochschulweite Projekte (Förderpreise, Preis für gute Lehre Geisteswissenschaften)	28.563
Förderung KI-basierte Forschung an der LMU	13.980
Förderung LMU Akademie Fraueninsel, Chiemsee	928
Förderung LMU Innovations Incubator, Entrepreneurship Center	12.500
Förderung Konzertreise MedizinerChor	2.000
Fakultät für Physik (Meteorologie, Geophysik) aus dem Sondervermögen Weickmann	5.133
Gesamt *Zahlen sind gerundet	1.201.995

Die Zuwendungen der Münchener Universitätsgesellschaft e.V. (MUG) an die Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) setzten sich aus Einzelbewilligungen, Sondereinbarungen und zweckgebundenen Zuwendungen zusammen.

1.201.995



Newsletter

Mit 4 bis 6 Ausgaben pro Jahr informieren wir unsere Mitglieder über aktuelle Themen und Ereignisse. Wir decken auf, schauen hinter die Kulissen und fragen nach:

Welche Themen werden aktuell im Vorstand diskutiert?
Welche Arbeitsgruppen gibt es in der MUG?
Wann findet die nächste MUG-Veranstaltung statt?
Welche besonderen Ereignisse werfen ihre Schatten voraus?
Was gibt es an der LMU Neues? Was macht welche Fakultät?

Damit möchten wir unsere Mitglieder immer gut informieren. Bringen Sie sich ein, „füttern“ Sie uns mit Nachrichten und tragen Sie diese weiter. Gewinnen Sie selbst weitere Mitglieder – damit unser Netzwerk noch größer wird. Auf unigesellschaft.de können Sie sich gleich auf der Startseite für den Newsletter anmelden.

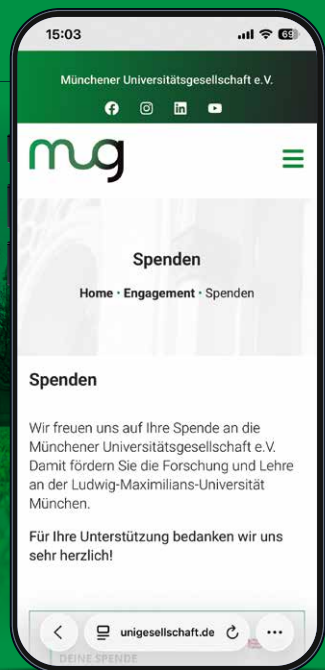


LinkedIn Account

Die Münchener Universitätsgesellschaft ist auch in LinkedIn vertreten. Schauen Sie einmal nach und vernetzen Sie sich mit uns!

Spenden online

Spenden Sie online, bequem und sicher unter:
www.unigesellschaft.de/engagement/spenden/



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Impressum

Herausgeber

Münchener Universitätsgesellschaft,
 Gesellschaft von Freunden und Förderern
 der Universität München e. V., gegründet 1922.

Geschäftsstelle

c/o DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH
 Zweigstraße 10, 80336 München
 Tel. +49 89 3302916-22
info@unigesellschaft.de, www.unigesellschaft.de

UniCredit Bank AG

IBAN: DE74 7002 0270 5804 0026 36
 BIC: HYVEDEMMXXX

Grafik

Anja Pfeilsticker – Art Direktion, München

Titelbilder

Bild 1 siehe Beitrag »Reisebericht zur Studienreise nach Großbritannien« [12], Bild 2 siehe Beitrag »Philosophie der Antike und des Mittelalters« [20], Bild 3 siehe Beitrag »Grosse Exkursion der Studierenden des Bachelorstudiengangs Geographie der LMU« [19], Bild 4 siehe Beitrag »MUG Science Slam« [28]

Bildnachweis

LMU, Kommunikation & Presse [2, 4-5, 6-7, 32-33, 35-36, 37, 46, 47]; LMU/Enno Kapitza [3, 8]; Die Bilder der u. g. Beiträge/Förderungen wurden von den Autor/-innen zur Verfügung gestellt [U1, 6-7, 11, 13-15, 16-19, 20-21, 23, 24, 25, 26, 27, 32-33, 34]; Adobe Stock/Heater, Druck der Canterbury Tales [12]; Adobe Stock/Archivist, Pilger, [U1, 12]; Adobe Stock/yujie, Kathedrale von Canterbury [13]; Jastrow, Büste von Aristoteles, Museo nazionale romano di palazzo Altemps, Ludovisi Collection [U1, 6, 20]; DVG [23]; Jan Greune [6, 26]; Dr. Andreas Eimannberger [28-29, 40-41]; Johanna Weber [30-31]; Reiner Anselm [30]; Michael Till [31]; Adobe Stock/aletia2011 [42]; Adobe Stock/Anton [42];

Unser Jahresbericht wird auf **umweltfreundlichem Recyclingpapier** gedruckt und besteht aus **100% Altpapier**.



EU-Datenschutz: Wir haben unsere Datenschutzerklärung angesichts der neuen, ab dem 25. Mai 2018 geltenden europäischen Datenschutzverordnung aktualisiert. Diese finden Sie unter www.unigesellschaft.de/quicklinks/datenschutz. Ihre Privatsphäre und Sicherheit sind uns sehr wichtig und wir setzen alles daran, sicherzustellen, dass die Münchener Universitätsgesellschaft e. V. die hohen Standards hinsichtlich Datenschutz und Datensicherheit erfüllt. Sollten Sie noch Fragen zum Schutz Ihrer Daten haben, kontaktieren Sie uns jederzeit unter info@unigesellschaft.de



Laura Gamisch, M.Sc., Mitglied des Vorstands, Münchener Hypothekenbank eG, Firewall Administratorin

»Die LMU hat mich sehr positiv geprägt, und die Münchener Universitätsgesellschaft bietet die einzigartige Chance, diese Verbindung zu bewahren. Jedem sollte die Möglichkeit offenstehen, Neues zu entdecken und zu lernen. Hierfür möchte ich mich im Vorstand der MUG einsetzen.«



Prof. Dr. Oliver Jahraus, Mitglied des Vorstands, Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur und Medien

»Jeder braucht Freunde! Auch eine exzellente Universität! Die Münchener Universitätsgesellschaft ist eine Freundin der LMU und unterstützt sie vor allem dort, wo andere Förderung nicht greift. So hilft sie der LMU, besondere Akzente zu setzen, zum Beispiel im weiten Bereich des Studiums, der Lehre und der Auszeichnung von Nachwuchswissenschaftler/innen. Als Professor der LMU arbeite ich auch in der MUG mit, um zu helfen, diese Freundschaft ins Werk zu setzen.«



Kurt Kapp, Mitglied des Vorstands, Stadtdirektor, Landeshauptstadt München

»München ist einer der führenden Wissensstandorte Europas: Welch ein Glück, mit der LMU eine der besten Universitäten Europas in München zu „wissen“. Die Universitätsgesellschaft unterstützt in vielfältiger Weise unsere Alma Mater und es ist mir eine Ehre und Freude, hier für die Landeshauptstadt mitwirken zu dürfen.«



Prof. Dr. Gitta Kutyniok, Mitglied des Vorstands, Lehrstuhlinhaberin für Mathematische Grundlagen der Künstlichen Intelligenz an der LMU, LMU-Direktorin der Konrad Zuse School of Excellence in Reliable AI

»Ein Universitätsverein wie die Münchener Universitätsgesellschaft hat in einzigartiger Weise die Chance, innovative Ideen in Forschung, Lehre und Transfer an unserer LMU München in vielfältiger Weise zu unterstützen und zu fördern. Gerade in einer sich schnell wandelnden Gesellschaft ist solch ein Innovationsmotor essenziell, und ich freue mich, als Mitglied im Vorstand der MUG hierzu beitragen zu dürfen.«



Susanne Meierhofer, M.A., Mitglied des Vorstands, Sachgebietsleiterin Fundraising, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., RV München

»Als Alumna der LMU ist es mir ein Herzensanliegen, meiner Alma Mater etwas zurückzugeben. Deshalb ist es mir Ehre und Freude zugleich, im Vorstand der Münchener Universitätsgesellschaft mitzuwirken und mich

nachhaltig für die Förderung von Wissenschaft, Lehre und Forschung einzusetzen und dabei Studierende aktiv zu unterstützen.«



Dr. iur. Paul Siebertz, Mitglied des Vorstands, Rechtsanwalt

»Gerne denke ich an mein Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität, meiner Alma Mater, der ich zu großem Dank verpflichtet bin. Die Münchener Universitätsgesellschaft bietet mir als Mitglied zum einen die Möglichkeit, diesem Dank Ausdruck zu verleihen, zum anderen über zahlreiche Angebote an ihren Erfolgen und Fortschritten sowie an interessanten Ereignissen teilzuhaben. Dies im Vorstand der großen Universitätsgesellschaft seit Jahren begleiten zu dürfen, ist Ehre und Freude zugleich.«



Julia Straßer-Garnies, Mitglied des Vorstands, Geschäftsführerin VLG Verlag & Agentur GmbH

»Die Belange der MUG sind für mich eine Herzensangelegenheit geworden. Denn unser Familienunternehmen ist auch über unsere Tätigkeit als Verlag und Agentur hinaus seit rund 30 Jahren fest mit der MUG verbunden. Eine der größten Herausforderungen wird sein, junge und neue Zielgruppen zu erschließen sowie weitere (kreative) Einnahmen zu generieren. Es ist mir eine große Freude und Ehre, mich zu dessen Erreichen im Rahmen meiner Vorstandschaft einzubringen und mit gemeinsamer Kraft neue Wege zu beschreiten.«



Gerhard Tausche, Mitglied des Vorstands

»Die Universitätsgesellschaft ist für mich eine unverzichtbare Institution, die mit den unterschiedlichen Veranstaltungen und Publikationen Einblicke in die aktuellen Forschungen und Entwicklungen der LMU bietet. Mir als Landshuter ist es natürlich ein Anliegen, die Erinnerung an die „Landshuter Zeit“ der LMU wach zu halten, da jene 26 Jahre doch bedeutend für ihre Entwicklung waren.«

